

Sonderdruck aus:

Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

Jürgen Kühl, Reinhard Schaefer, Jürgen Wahse

Beschäftigungsperspektiven von
Treuhandunternehmen und Ex-Treuhandfirmen im
Oktober 1991

25. Jg./1992

1

Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (MittAB)

Die MittAB verstehen sich als Forum der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Es werden Arbeiten aus all den Wissenschaftsdisziplinen veröffentlicht, die sich mit den Themen Arbeit, Arbeitsmarkt, Beruf und Qualifikation befassen. Die Veröffentlichungen in dieser Zeitschrift sollen methodisch, theoretisch und insbesondere auch empirisch zum Erkenntnisgewinn sowie zur Beratung von Öffentlichkeit und Politik beitragen. Etwa einmal jährlich erscheint ein „Schwerpunktheft“, bei dem Herausgeber und Redaktion zu einem ausgewählten Themenbereich gezielt Beiträge akquirieren.

Hinweise für Autorinnen und Autoren

Das Manuskript ist in dreifacher Ausfertigung an die federführende Herausgeberin Frau Prof. Jutta Allmendinger, Ph. D. Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung 90478 Nürnberg, Regensburger Straße 104 zu senden.

Die Manuskripte können in deutscher oder englischer Sprache eingereicht werden, sie werden durch mindestens zwei Referees begutachtet und dürfen nicht bereits an anderer Stelle veröffentlicht oder zur Veröffentlichung vorgesehen sein.

Autorenhinweise und Angaben zur formalen Gestaltung der Manuskripte können im Internet abgerufen werden unter http://doku.iab.de/mittab/hinweise_mittab.pdf. Im IAB kann ein entsprechendes Merkblatt angefordert werden (Tel.: 09 11/1 79 30 23, Fax: 09 11/1 79 59 99; E-Mail: ursula.wagner@iab.de).

Herausgeber

Jutta Allmendinger, Ph. D., Direktorin des IAB, Professorin für Soziologie, München (federführende Herausgeberin)
Dr. Friedrich Buttler, Professor, International Labour Office, Regionaldirektor für Europa und Zentralasien, Genf, ehem. Direktor des IAB
Dr. Wolfgang Franz, Professor für Volkswirtschaftslehre, Mannheim
Dr. Knut Gerlach, Professor für Politische Wirtschaftslehre und Arbeitsökonomie, Hannover
Florian Gerster, Vorstandsvorsitzender der Bundesanstalt für Arbeit
Dr. Christof Helberger, Professor für Volkswirtschaftslehre, TU Berlin
Dr. Reinhard Hujer, Professor für Statistik und Ökonometrie (Empirische Wirtschaftsforschung), Frankfurt/M.
Dr. Gerhard Kleinhenz, Professor für Volkswirtschaftslehre, Passau
Bernhard Jagoda, Präsident a.D. der Bundesanstalt für Arbeit
Dr. Dieter Sadowski, Professor für Betriebswirtschaftslehre, Trier

Begründer und frühere Mitherausgeber

Prof. Dr. Dieter Mertens, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Karl Martin Bolte, Dr. Hans Büttner, Prof. Dr. Dr. Theodor Ellinger, Heinrich Franke, Prof. Dr. Harald Gerfin,
Prof. Dr. Hans Kettner, Prof. Dr. Karl-August Schäffer, Dr. h.c. Josef Stingl

Redaktion

Ulrike Kress, Gerd Peters, Ursula Wagner, in: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit (IAB), 90478 Nürnberg, Regensburger Str. 104, Telefon (09 11) 1 79 30 19, E-Mail: ulrike.kress@iab.de; (09 11) 1 79 30 16, E-Mail: gerd.peters@iab.de; (09 11) 1 79 30 23, E-Mail: ursula.wagner@iab.de; Telefax (09 11) 1 79 59 99.

Rechte

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion und unter genauer Quellenangabe gestattet. Es ist ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages nicht gestattet, fotografische Vervielfältigungen, Mikrofilme, Mikrofotos u.ä. von den Zeitschriftenheften, von einzelnen Beiträgen oder von Teilen daraus herzustellen.

Herstellung

Satz und Druck: Tümmels Buchdruckerei und Verlag GmbH, Gundelfinger Straße 20, 90451 Nürnberg

Verlag

W. Kohlhammer GmbH, Postanschrift: 70549 Stuttgart; Lieferanschrift: Heßbrühlstraße 69, 70565 Stuttgart; Telefon 07 11/78 63-0; Telefax 07 11/78 63-84 30; E-Mail: waltraud.metzger@kohlhammer.de, Postscheckkonto Stuttgart 163 30.
Girokonto Städtische Girokasse Stuttgart 2 022 309.
ISSN 0340-3254

Bezugsbedingungen

Die „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ erscheinen viermal jährlich. Bezugspreis: Jahresabonnement 52,- € inklusive Versandkosten: Einzelheft 14,- € zuzüglich Versandkosten. Für Studenten, Wehr- und Ersatzdienstleistende wird der Preis um 20 % ermäßigt. Bestellungen durch den Buchhandel oder direkt beim Verlag. Abbestellungen sind nur bis 3 Monate vor Jahresende möglich.

Zitierweise:

MittAB = „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ (ab 1970)
Mitt(IAB) = „Mitteilungen“ (1968 und 1969)
In den Jahren 1968 und 1969 erschienen die „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ unter dem Titel „Mitteilungen“, herausgegeben vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit.

Internet: <http://www.iab.de>

Beschäftigungsperspektiven von Treuhandunternehmen und Ex-Treuhandfirmen im Oktober 1991

Jürgen Kühl, Reinhard Schaefer, Jürgen Wahse, Berlin*

Im Oktober 1991 befragte das Ostberliner Institut für Wirtschaftswissenschaften 8047 Treuhandunternehmen, von denen 61% mit gut zwei Dritteln aller THA-Beschäftigten antworteten, sowie 2039 Ex-Treuhandfirmen, von denen 45% mit ebenfalls gut zwei Dritteln der dort Beschäftigten antworteten.

Treuhandfirmen haben 1991 ihre Beschäftigung durch Privatisierung, Ausgründung und Überleitung in Beschäftigungsgesellschaften, aber auch durch betriebsbedingte Kündigungen von 3 Mio. auf 1,4 Mio. abgebaut.

Nach weiterem Rückgang um 300 000 Arbeitnehmer im Jahr 1992 könnte sich die Beschäftigtenzahl bei 1 Mio. stabilisieren.

Der Umsatz von Treuhandfirmen stieg vom 1. zum 2. Halbjahr 1991 um 8% auf 88,5 Mrd. DM, je Beschäftigten jedoch viel stärker.

Im Zuge der Lohnangleichung stiegen die Bruttoentgelte von April bis September 1991 um 500 DM auf 2083 DM. Doch wird im verarbeitenden Gewerbe bislang nur die Hälfte der Westlöhne erreicht. Die Personalzusatzkosten betragen ein Viertel der Bruttoentgelte.

Der Abbau von Beschäftigten im 3. Quartal 1991 mündete für 26% des Personals in einen Arbeitsplatz außerhalb der Treuhand, 17% wurden durch die Arbeitsmarktpolitik aufgefangen, und 15% sind nicht mehr im Erwerbsleben.

24% wurden arbeitslos. Für 19% liegen keine Informationen vor; doch ist zu befürchten, daß ein großer Teil davon ebenfalls arbeitslos geworden ist.

Von den im Winterhalbjahr 1991/92 abzubauenen Arbeitnehmern gehen 100 000 in ABS-Gesellschaften, je 50 000 in Arbeitsbeschaffungs- und Bildungsmaßnahmen der BA und 80 000 in ausgegründete Betriebe. 30 000 sind zur Wiedereinstellung bei besserer Auftragslage vorgesehen.

Zwischen ihrer Privatisierung und dem 1. 10. 1991 haben *frühere Treuhandbetriebe* ihr Personal um ein Fünftel abgebaut.

1992 wird eine abgeschwächte Personalreduzierung erwartet, 1993 dann eine Beschäftigungsstabilisierung bei etwa zwei Drittel des Anfangswertes.

Je Beschäftigten wurden 1991 ein Umsatz von 116 000 DM erzielt und 19 000 DM investiert. 1992 sollen die Investitionen je Arbeitsplatz um 47% auf 28 000 DM steigen.

Die Ergebnisse dienen der Aufgabenerledigung der THA und der BA und der Diskussion um die Re-Industrialisierung Ostdeutschlands.

Beide Befragungen werden zum 1. 4. 1992 wiederholt, so daß Längsschnittanalysen des wirtschaftlichen Transformationsprozesses möglich werden.

Gliederung

- 1 Die beschäftigungspolitische Bedeutung der Treuhandunternehmen und der Ex-Treuhandfirmen
- 2 Die Datenbasis der beiden Befragungen
- 3 Beschäftigungslage und -perspektive in Treuhandunternehmen
 - 3.1 Beschäftigungsentwicklung bis Anfang 1994
 - 3.2 Sektorale Beschäftigungsstrukturen
 - 3.3 Ursachen des Beschäftigungsabbaus aus betrieblicher Sicht
 - 3.4 Entgelte in Treuhandunternehmen
 - 3.5 Umsatzentwicklung in 1991
 - 3.6 Verbleib der Beschäftigungsabgänge

3.7 Abhilfen für Personalabgänge im Winterhalbjahr 1991/92

4 Beschäftigungsperspektiven von Ex-Treuhandfirmen

- 4.1 Beschäftigungsentwicklung insgesamt
- 4.2 Sektorale Beschäftigungsentwicklungen
- 4.3 Regionale Beschäftigungsentwicklungen
- 4.4 Löhne und Gehälter in Ex-Treuhandfirmen
- 4.5 Umsatz
- 4.6 Investitionen

5 Schlußfolgerungen

6 Anhang: Fragebogen der beiden Befragungen

1 Die beschäftigungspolitische Bedeutung der Treuhand-Unternehmen und der Ex-Treuhandfirmen

Die Treuhandanstalt (THA) begann ihre Tätigkeit am 1. 7. 1990 mit 4,08 Mio. Arbeitnehmern in ihren Beteiligungsunternehmen. Anfang 1992 waren es noch rd.

* Jürgen Kühl ist wissenschaftlicher Mitarbeiter in IAB, Prof. Dr. Jürgen Wahse und Dr. Reinhard Schaefer arbeiten im Ost-Berliner Institut „Sozialökonomische Strukturanalysen“ e. V. Allein die Autoren verantworten diesen Beitrag.

1,5 Mio. Beschäftigte. Während die THA offiziell von 1,65 Mio. Beschäftigten zum Jahreswechsel spricht, ergeben hochgerechnete Erwartungsdaten vom Oktober 1991 zum 1.1. 1992 lediglich 1,4 Mio. Die Differenz erklärt sich aus den Erfassungsmethoden und dem Kündigungsstichtag zum Quartalsende, zu dem einige hunderttausend Beschäftigungsverhältnisse, insbesondere von Kurzarbeitern, endeten. So betrug der Zugang zur Arbeitslosigkeit allein im Januar 1992 rd. 417 000 Personen, die nahezu alle vorher beschäftigt waren; im Februar waren es noch 90 000. Dennoch besteht gegenwärtig noch jeder vierte ostdeutsche Arbeitsplatz in THA-Unternehmen.

Ende Januar 1992 war rd. die Hälfte der THA-Unternehmen privatisiert, reprivatisiert oder in kommunale Verantwortung übergeben worden. Bei diesen Ex-Treuhandfirmen endete die THA-Zuständigkeit vollständig oder es bestehen THA-Beteiligungen fort. In den Verträgen mit allen Ex-Treuhandfirmen wurden bis 31. 1. 92 rd. 967 000 Arbeitsplätze berücksichtigt. Bei den Verkäufen von THA-Liegenschaften wurden weitere 185 000 Arbeitsplätze vertraglich festgeschrieben. Freilich wurden diese verpflichtenden Beschäftigungszahlen nicht in allen Verträgen vereinbart. Sofern es sie gab, waren Ausmaß und Zeitpunkt der Beschäftigungsverpflichtungen uneinheitlich geregelt, z. T. an wirtschaftliche Betriebsentwicklungen gebunden. Freilich wurden auch Strafzahlungen bei Unterschreitung dieser Verpflichtungen festgeschrieben.

Die Beschäftigungsbedeutung der Ex-Treuhandfirmen und der Liegenschaften liegt in der Größenordnung von 1,2 Mio. Arbeitsplätzen, einem Fünftel der ostdeutschen Beschäftigung. Freilich wäre dies erst ein gutes Viertel aller Beschäftigten zu Beginn der THA-Aktivitäten (4,08 Mio.). Trotz des zunehmenden Privatisierungstempos hat sich die Zahl der in THA-Verwaltung verbliebenen Unternehmen in 1991 kaum verringert. Anfang 1992 waren es noch 5843 Firmen. Häufig wurden nur Unternehmensteile abgegeben, so daß zwar die Zahl der der THA unterstehenden Betriebe kaum abnimmt, wohl aber ihre Größe.

Wegen der immer noch hohen Beschäftigungsbedeutung der THA-Unternehmen hat das IAB im Herbst 1991 (Stichtag 1. Oktober 1991) deren Befragung¹ vom Frühjahr 1991 wiederholt, um Beschäftigungsstrukturen und -perspektiven sowie deren Determinanten zu ermitteln. Zusätzlich wurden die im September 1991 vollständig privatisierten Ex-Treuhandfirmen zu vergleichbaren Aspekten gefragt, um zu prüfen, in welchem Umfang der Arbeitsplatzabbau in THA-Unternehmen durch Privatisierungen aufgefangen wurde und worin sich beide Gruppen von Firmen unterscheiden.

¹ J. Kühl, R. Schaefer, J. Wahse: Beschäftigungsperspektiven von Treuhandunternehmen, in: MittAB 3, 1991, S. 501-513. Ferner J. Wahse u. a.: Beschäftigungsperspektiven von Treuhandunternehmen – Umfrage 4/1991, BeitrAB 152, Nürnberg 1991.

² Um die Beschäftigten regional exakt zuordnen zu können, wurden die Unternehmen aufgefordert, gesonderte Angaben für die Betriebsteile zu machen, die ihren Standort in anderen Landkreisen als der Unternehmenshauptstadt haben. In den ausgewerteten Datensätzen sind daher auch die Angaben solcher Betriebsteile enthalten.

³ Der gesamte Ergebnisbericht von Jürgen Wahse, Vera Dahms, Sibylle Fitzner, Hans Mittelbach, Reinhard Schaefer: Beschäftigungsperspektiven von Treuhandunternehmen und Ex-Treuhandfirmen – Umfrage 10/1991 ist als BeitrAB 160 im Erscheinen.

2 Die Datenbasis der beiden Befragungen

Zum Erhebungszeitpunkt am 1. 10. 1991 gab es 8047 *Treuhandunternehmen*.

Allen wurde der in der Anlage beigefügte Fragebogen zugesandt. Davon sind 5192, das sind 64,5%, zurückgesandt worden². 298 Firmen haben zwar geantwortet, aber keine Angaben gemacht (110 von ihnen waren zum Befragungszeitpunkt bereits in Liquidation, 127 schon privatisiert, 61 gaben keine Erklärung ab). Somit waren 4894 Datensätze verwertbar (60,8% der befragten Unternehmen). Am 1. 10. 1991 waren in diesen Unternehmen 1 383 700 Beschäftigte tätig. Von den insgesamt 2,0 Millionen Arbeitnehmern der Treuhandunternehmen zum Befragungszeitpunkt konnten daher 69,2% in die Auswertung einbezogen werden.

Für die Hochrechnung auf die Gesamtheit der Treuhandunternehmen wurde der Faktor 1,445 verwendet (Relation zwischen der Beschäftigtenzahl aller 8047 Treuhandunternehmen am 1. 10. 1991 und der Unternehmen, deren Daten verwertbar waren).

Die Befragung der Mitte September bereits vollständig *privatisierten Treuhandunternehmen* umfaßte 2039 Firmen. In ihnen arbeiteten zum Stichtag am 1. 10. 1991 etwa 355 000 Beschäftigte. Es handelt sich dabei vor allem um Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes (einschließlich Baugewerbe), des Handels und des Dienstleistungsgewerbes.

Von den 2039 angeschriebenen Unternehmen haben 1003 geantwortet (49,2%). 69 dieser Firmen waren am Befragungsstichtag bereits in Liquidation. 25 Fragebögen waren nicht verwertbar. Somit konnten 909 Datensätze berücksichtigt werden (44,6%). In diesen 909 Firmen waren zum Zeitpunkt ihrer Privatisierung 238 000 Arbeitnehmer tätig. Von den insgesamt 355 000 Beschäftigten der angeschriebenen ehemaligen Treuhandunternehmen konnten somit 67,1% in die Auswertung einbezogen werden. Hochrechnungen auf die Gesamtheit der befragten Unternehmen erfolgten mit dem Faktor 1,49 (Relation zwischen dem Beschäftigtenbestand der befragten und dem der antwortenden Unternehmen zum Zeitpunkt ihrer Privatisierung)³.

Beide Befragungen werden im Frühjahr 1992 zum Stichtag 1. 4. wiederholt. In der Befragung der Treuhandunternehmen haben rd. 3500 Unternehmen in der ersten und in der zweiten Welle geantwortet. Über diesen Verlauf und zum Übergangsprozeß von THA-Unternehmen zu Ex-Treuhandfirmen wird demnächst berichtet.

3 Beschäftigungslage und -Perspektive in Treuhandunternehmen

3.1 Beschäftigungsentwicklung bis Anfang 1994

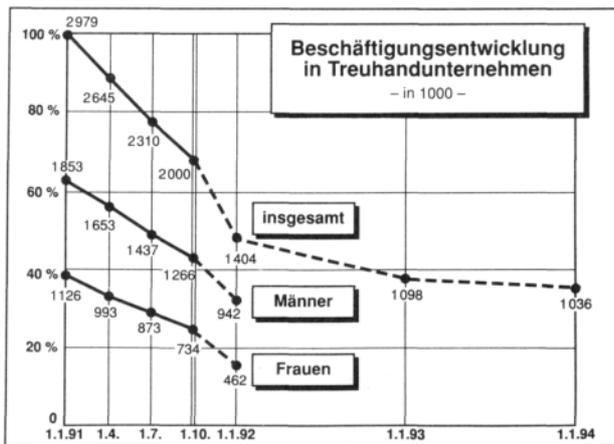
Zwischen dem 1.1. 1991 und dem 1. 10. 1991 hat sich die Beschäftigtenzahl in den befragten Treuhandfirmen um 33% reduziert. Besonders drastisch war der Abbau zum Jahresende. Allein im letzten Quartal 1991 ist nach Angaben der Unternehmen der Personalbestand noch einmal um etwa ein Drittel zurückgegangen (von 2,0 Millionen auf 1,4 Millionen). In einem Jahr hat sich damit die Beschäftigtenzahl um 53% verringert. Die Zahl der männlichen Beschäftigten sank 1991 auf 51%, die der Frauen auf 41%.

Auch im Jahr 1992 soll sich der Abbau von Arbeitsplätzen fortsetzen. Ende 1992 werden nur noch 1,1 Millionen

Tabelle 1: Beschäftigtenzahl in Treuhandunternehmen – Hochrechnung auf die befragten Unternehmen insgesamt

Zeitpunkt	Beschäftigte 1000 Personen	Veränderung	Beschäftigte Index 1. 1. 91 = 100	Frauenanteil in % an den Beschäftigten
1. 1. 1991	2979	–	100	37,8
1. 7. 1991	2310	– 669	77,5	.
1. 10. 1991	2000	– 310	67,1	36,7
1. 1. 1992	1404	– 596	47,1	32,9
1. 1. 1993	1098	– 306	36,9	.
1. 1. 1994	1036	– 62	34,8	.

Abbildung 1:



Arbeitnehmer in den befragten Unternehmen tätig sein, d. h. weitere 300 000 werden aus ihrem Arbeitsverhältnis ausscheiden müssen. Die Beschäftigtenzahl beträgt dann nur noch 37% des Standes vom 1.1. 1991.

Für das Jahr 1993 sehen die Voraussagen etwas optimistischer aus. Zwar geht der Personalbestand weiter zurück (auf 35% im Vergleich zum Jahresanfang 1991). Er soll sich aber bei etwa einer Million stabilisieren (vgl. Tabelle 1 und Abbildung 1).

Dem Beschäftigtenabbau stehen, wenn auch in bescheidenem Maße, *Neueinstellungen* in den Treuhandunternehmen gegenüber. Vom 1. 1. bis zum 1. 10. 91 erhielten 44 000 Arbeitnehmer einen neuen Arbeitsvertrag, davon 35% als Ersatz für ausgeschiedene Mitarbeiter. Der Anteil der Frauen an den Neueinstellungen entspricht etwa ihrem Anteil an den Beschäftigten.

Die Beschäftigungserwartungen für den 1.1. 1992 lagen im Oktober um 14% niedriger als im April. Auch für die Jahre 1992 und 1993 haben die Unternehmen ihre Prognosen um jeweils etwa 20% nach unten korrigiert. Offensichtlich ist das Ausmaß der Beschäftigungseinbrüche sowohl kurz- als auch mittelfristig erheblich unterschätzt worden.

3.2 Sektorale Beschäftigungsstrukturen

Tabelle 2 zeigt die sektorale Beschäftigungsstruktur, die Beschäftigungsanteile von Frauen, Kurzarbeitern und Auszubildenden sowie die Beschäftigungserwartungen vom 1. 10. 1991 bis Anfang 1992 und 1993.

Nach wie vor steht der Kern der ostdeutschen Industrie und damit die große Mehrheit der 2 Mio. Beschäftigten

Tabelle 2: Beschäftigungsstruktur und -entwicklung, Anteile von Frauen, Kurzarbeitern und Auszubildenden in Treuhandfirmen (Hochrechnung)

Wirtschaftsgruppe	Beschäftigte 1. 10. 91		Beschäftigungsanteile 1. 10. 91 %			Beschäftigungserwartungen Index 1. 1. 91 = 100	
	Absolut	Struktur in %	Frauen	Kurz- arbeiter	Auszu- bildende	1. 1. 1992	1. 1. 1993
Land- und Forstwirtschaft	41 491	2,1	45,2	34,3	4,3	31	19
Energie/Wasserversorgung	121 191	6,1	30,4	8,6	6,5	75	64
Bergbau	165 767	8,3	25,7	37,1	4,6	65	48
Chemische Industrie	143 899	7,2	44,0	34,4	6,5	52	39
Kunststoffe/Gummi/Asbest	26 245	1,3	39,2	45,6	5,6	35	22
Steine/Erden/Keramik/Glas	51 173	2,6	33,6	32,3	4,5	43	35
Eisen-/NE-/Gießereindustrie	107 668	5,4	27,8	42,8	5,7	47	34
Stahl- und Leichtmetallbau	49 083	2,5	23,4	18,0	7,6	63	54
Maschinenbau	310 064	15,5	29,1	42,5	6,1	46	36
Fahrzeugbau	116 769	5,8	26,7	37,3	7,6	41	32
Elektrotechnik/Elektronik	175 936	8,8	43,6	54,3	6,3	33	23
Feinmechanik/Optik	20 546	1,0	52,1	65,0	5,7	31	20
EBM-/Sport-/Spielwaren	26 949	1,3	43,3	50,1	4,1	32	27
Holzindustrie	40 646	2,0	35,8	34,9	4,7	49	42
Papier- und Druckgewerbe	23 717	1,2	45,0	42,5	6,0	47	39
Leder- und Schuhindustrie	29 961	1,5	71,3	51,7	3,6	32	23
Textil- und Bekleidungsindustrie	124 485	6,2	74,3	52,0	4,0	31	23
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	48 972	2,4	46,9	29,6	4,0	52	41
Bauhauptgewerbe	125 136	6,3	13,2	11,6	10,9	68	62
Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	5 861	0,3	14,8	6,3	9,7	78	75
Handel	79 579	3,9	54,5	27,3	2,6	39	29
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	83 747	4,2	21,4	14,3	4,9	51	39
Kredit und Finanzen	448	0,02	54,2	2,6	0	121	133
Dienstleistungen	79 347	4,0	52,6	30,9	6,2	44	35
Branche unbekannt	739	0,04	66,5	16,4	2,7	71	72
insgesamt	1 999 419	100	36,7	35,5	5,9	47	37

Quelle: Befragung der Treuhandunternehmen durch IWW/IAB im Oktober 1991

vom Oktober 1991 unter THA-Verwaltung: Über 310 000 im Maschinenbau, 176 000 in der Elektroindustrie, 166 000 im Bergbau, 144 000 in der Chemie, je 125 000 in der Textil- und Bekleidungsindustrie sowie im Bauhauptgewerbe. Auf Dienstleistungen entfallen nur 12% der Beschäftigung in THA-Unternehmen.

Mit der nicht nennenswerten Ausnahme der Kredit- und Finanzinstitute sind die Beschäftigungserwartungen *aller* Sektoren bis Ende 1992 auf weiteren Abbau gerichtet. In allen unterschiedenen 23 Branchen wurden die schon pessimistischen Beschäftigungserwartungen vom Frühjahr 1991 im Herbst noch nach unten korrigiert. Dies gilt auch flächendeckend, denn von den 38 Arbeitsamtsbezirken gab es nur in 2 leicht nach oben korrigierte Erwartungen.

Über die Hälfte der Sektoren hat überdurchschnittliche Anteile von Frauen an den Beschäftigten. Während die Frauenanteile in der Textil- und Bekleidungsindustrie sowie in der Leder- und Schuhindustrie – wohl auch wegen der dort relativ geringen Löhne – hoch bleiben, sinken sie im Handel, in den Dienstleistungen und in Feinmechanik/Optik.

In THA-Unternehmen war am 1. 10. 1991 der *Kurzarbeiteranteil* mit 35,5% der Beschäftigten mehr als doppelt so hoch wie in Ostdeutschland insgesamt. Dies gilt auch für den Anteil der Null-Kurzarbeit, von der 405 000 der insgesamt 709 000 Kurzarbeiter in THA-Unternehmen betroffen waren. Dies trifft auch auf alle Sektoren mit Ausnahme der Energie- und Wasserversorgung zu. In allen Branchen – und in allen neuen Bundesländern – sind Frauen in THA-Unternehmen stärker von Kurzarbeit betroffen als Männer.

Mit Ausnahme zweier Branchen (Bergbau und NAG-Industrie) haben alle anderen Branchen mehr als die Hälfte der Kurzarbeiter in der Kategorie 75 bis 100% Arbeitsausfall. Besonders viel Kurzarbeiter haben Branchen mit erwartet hohem Beschäftigungsabbau. Das Ende der Kug-Sonderregelung bedeutete dort hohen Personalabbau.

Anfang Oktober 1991 gab es 118 000 *Auszubildende* in Treuhandfirmen, fast 6% der Beschäftigten, anteilig mehr als am Ende der DDR. Zwar wurden im vorausgegangenen Ausbildungsjahr 21 000 Auszubildende abgebrochen, doch konnte jeder Zweite in eine überbetriebliche Ausbildung übernommen werden. Jeder sechste Auszubildende wird im Auftrag anderer Betriebe ausgebildet. Von den 31 000 Ausbildungsabsolventen wurde nur jeder Dritte übernommen. Treuhandfirmen gaben 1991 etwa 12 000 DM pro Auszubildenden aus, 56% aus Eigenmitteln, 31% aus Treuhandmitteln.

Die gegenwärtige Ausbildungssituation ist zumindest zahlenmäßig noch zufriedenstellend. Um die Zahl der gegenwärtig in Treuhandunternehmen Auszubildenden aufrechtzuerhalten, müßten bei einer durchschnittlich dreijährigen Ausbildungszeit in jedem Jahr fast 40 000 Auszubildende eine berufliche Erstausbildung aufnehmen. Im September/Oktober 1991 haben aber die Treuhandunternehmen nur etwa 15 000 Auszubildende eingestellt.

Demgegenüber zeugt die Entwicklung der Auszubildendenzahlen in den Wirtschaftsgruppen Bauhauptgewerbe, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe, Energiewirtschaft/Wasserversorgung, Eisen- und NE-Metallerzeugung sowie Stahl- und Leichtmetallbau vom beginnenden Aufschwung und vom Vertrauen in diese, die wirtschaftliche Entwicklung insgesamt entscheidend bestimmenden Branchen. So ent-

fallen 22% aller im Ausbildungsjahr 1991/1992 neu angebotenen Ausbildungsplätze auf das Baugewerbe, fast 10% auf Energiewirtschaft/Wasserversorgung.

3.3 Ursachen des Beschäftigungsabbaus aus betrieblicher Sicht

Die Treuhandunternehmen wurden auch darüber befragt, worin sie die Hauptursachen für ihren Beschäftigtenabbau sehen (Mehrfachnennungen). Am häufigsten wurden zu hohe Produktionskosten genannt (von 51% der Unternehmen). 41% führten Finanzierungsprobleme (Altschulden, mangelnde Investitionsmittel, Liquiditätsengpässe) an. Jeweils ein Drittel der Firmen klagte über Verdrängung vom Markt trotz wettbewerbsfähiger Produkte (32%), über verändertes Kaufverhalten der Bevölkerung (30%) und über den Einbruch auf den osteuropäischen Märkten (29%). Dagegen nannten nur 4% eine unzureichende Produktqualität als Grund für ihre Absatzschwierigkeiten.

Dagegen sehen weitaus mehr Wirtschaftsgruppen ihre Schwierigkeiten darin, daß sie trotz wettbewerbsfähiger Produkte vom Markt verdrängt werden, also in von ihnen nur beschränkt beeinflussbaren Faktoren. Das trifft vor allem für das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe mit 51% der befragten Unternehmen zu, aber auch Leder- und Schuhindustrie (48%) sowie chemische Industrie (46%) geben zu einem hohen Prozentsatz diesen Grund an.

Von den Unternehmen mit einer *Betriebsgröße* mit weniger als 20 Beschäftigten klagten maximal 30% über eine der erwähnten Ursachen für einen Beschäftigungsrückgang. Nur 27% dieser Kleinbetriebe führen zu hohe Produktionskosten an, dagegen tun dies etwa zwei Drittel der Firmen mit mehr als 250 Beschäftigten. Auch von Absatzschwierigkeiten auf osteuropäischen Märkten sehen sich vor allem größere Betriebe betroffen.

Die in ihrer Beschäftigtenzahl *expandierenden* Unternehmen klagten kaum noch über Schwierigkeiten. Sogar Finanzierungsprobleme, den von ihnen am meisten genannten Engpaß, gibt es nur bei 9% der Firmen.

3.4 Entgelte in Treuhandunternehmen

Der Bruttodurchschnittslohn je Beschäftigten (ohne Kurzarbeiter und Auszubildende) betrug im September 1991 in den erfaßten Treuhandunternehmen 2083 DM. Im Verlauf der kurzen Zeit seit April 1991 ist im Ergebnis der Tarifverhandlungen der nominelle Durchschnittslohn in den Treuhandunternehmen um 553 DM bzw. 36% gestiegen. Im Vergleich zum verarbeitenden Gewerbe in den alten Bundesländern erreichte der Durchschnittslohn in den Treuhandunternehmen der neuen Bundesländer damit etwa 50%.

Diese Durchschnittsbetrachtung ist nicht unproblematisch. Ähnliches gilt für die Bereinigung um Kurzarbeiter, Auszubildende und Teilzeitkräfte. Erfragt wurden die Personalkosten im September 1991 insgesamt (ohne Kurzarbeiter und Auszubildende, ohne Personalzusatzkosten wie Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung). Der niedrigste, häufigste und höchste Lohn sowie die Standardabweichung sind natürlich informativer, sowohl im Vergleich der Unternehmen einer Branche untereinander als auch der Branchen untereinander. Intrasektorale und intersektorale Lohnunterschiede lassen sich mit dem Datenmaterial ohne weiteres bestimmen. Auch läßt sich die Fragestellung noch präziser fassen, selbst wenn nicht alle wesentlichen Entgeltfaktoren abfragbar sind.

Entscheidend ist, daß Höhe, sektorale Struktur und die Zunahme von April bis September 1991 durchaus in Berechnungen passen, die vom WSI-Tarifarchiv⁴, vom DIW und vom Statistischen Bundesamt vorgelegt worden sind.

Die *Branchen* Bauhaupt-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe liegen mit 2746 bzw. 2364 DM weiter an der Spitze und die Schuh- und Lederindustrie am Ende der Einkommenskala (vgl. Tabelle 3). Innerhalb der Branchen weichen die Löhne in den einzelnen Unternehmen unterschiedlich stark vom Durchschnitt der Branchen ab. Die Lohn- und Gehaltsunterschiede, die innerhalb einer Wirtschaftsgruppe auftreten, sind aber geringer als die zwischen den Branchen. Kennzeichnend für die Lohn- und Gehaltsent-

Tabelle 3: Entgelt je Beschäftigten (ohne Kurzarbeiter und Auszubildende) sowie Entgeltanteil am Umsatz je Beschäftigten nach Sektoren, 1991

Wirtschaftsgruppe	Entgelt je Beschäftigten			Entgeltanteil am Umsatz	
	April 91 DM	Sept. 91 DM	Index April = 100	erstes Halbjahr 1991 %	zweites Halbjahr 1991 %
Land- und Forstwirtschaft	1365	1907	140	27	28
Energiewirtschaft/Wasserversorgung	2048	2283	112	11	10
Bergbau	1709	2520	148	20	22
Chemische Industrie	1626	1927	119	31	23
Kunststoff/Gummi/Asbest	1324	1924	145	40	34
Steine/Erden/Feinkeramik/Glas	1770	1957	111	59	41
Eisen- und NE-Metallerzeugung	1436	2039	142	22	23
Stahl- und Leichtmetallbau	1498	2166	145	19	21
Maschinenbau	1381	2038	148	32	25
Fahrzeugbau	1361	1869	137	46	31
Elektrotechnik/Elektronik	1310	2026	155	52	51
Feinmechanik/Optik	1339	1882	141	73	45
EBM-Waren/Musikinstrumente/Sportgeräte	1075	1623	151	54	41
Holzindustrie	1407	1692	120	39	33
Papier- und Druckgewerbe	1399	2059	147	30	25
Leder- und Schuhindustrie	861	1406	163	52	37
Textil- und Bekleidungsindustrie	1033	1567	152	56	53
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1340	1796	134	13	13
Bauhauptgewerbe	2187	2746	126	37	31
Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	1809	2364	131	34	35
Handel	1864	2027	109	79	56
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	1702	2157	127	38	35
Kredit-/Versicherungsgewerbe	.	.	.	.	.
Dienstleistungen	1657	2286	138	45	42
insgesamt	1530	2083	136	24	22

⁴ Reinhard Bispinck und WSI-Tarifarchiv: Tarifpolitik in der Transformationskrise. Eine Bilanz der Tariffbewegungen in den neuen Ländern im Jahr 1991, DGB-Tarifbericht Ost, Düsseldorf 1991.

⁵ Vergleichswerte von Manfred Kaufmann: Arbeitseinkommen in der DDR, Der Arbeitgeber, Sonderheft DDR Nr. 223/224, April 1990, S. 18.

wicklung in den Treuhandunternehmen im Jahre 1991 war, daß besonders solche Branchen einen hohen prozentualen und absoluten Lohn- und Gehaltszuwachs hatten, die in der absoluten Höhe besonders zurückgeblieben waren.

Die Schuh- und Lederindustrie wies z. B. eine Steigerung auf 163% auf. Innerhalb der Treuhandunternehmen gab es daher 1991 in der Branchenstruktur einen stärkeren Angleichungsprozeß der Löhne und Gehälter.

In den Unternehmen mit einem *Frauenanteil* von über 80% wurde 1000 DM Monatslohn weniger gezahlt als in Betrieben, in denen der Anteil weiblicher Beschäftigter unter 20% liegt.

Expandierende Unternehmen lagen mit 2462 DM deutlich über den schrumpfenden Firmen mit 2027 DM.

Einen außergewöhnlich hohen Monatslohn erhielten mit 3320 DM die Arbeitnehmer in Betrieben mit weniger als 20 Beschäftigten. Zwischen allen anderen *Beschäftigtengrößenklassen* unterscheiden sich die Einkommen nur unwesentlich.

Die Personalzusatzkosten betragen in den erfaßten Treuhandunternehmen im Durchschnitt etwa 25% der Personalkosten.

Die sektoralen Lohndifferenzen haben in Treuhandunternehmen seit DDR-Zeiten vom September 1988 bis September 1991 erheblich zugenommen. Betrug das Durchschnittsentgelt im Bauwesen dort damals 113% des Gesamtdurchschnitts, so beträgt der ebenfalls höchste Wert im Bauhauptgewerbe nun 132% des Durchschnitts. Umgekehrt erreichten die niedrigsten Entgelte in THA-Unternehmen der Leder- und Schuhindustrie jetzt nur noch 67,5% des Durchschnitts, während es in der DDR-Leichtindustrie 92% waren.⁵

Über die Hälfte der THA-Unternehmen hatte zwar zu hohe Produktionskosten als eine der Hauptursachen des Beschäftigungsabbaus benannt. Daraus darf aber nicht ohne weiteres die Schlußfolgerung gezogen werden, daß zu hohe Lohnkosten bzw. Lohnsteigerungen der Hauptfaktor für die überhöhten Produktionskosten waren. Das ist aus zwei Gründen nicht zutreffend: erstens sind die Löhne gegenwärtig in den neuen Bundesländern erst halb so hoch wie in den alten Bundesländern, und zweitens war speziell im Jahre 1991 die Produktivitätssteigerung in den Treuhandunternehmen wesentlich größer als der Lohn- und Gehaltszuwachs.

In der Zeit vom 1. 1. bis zum 1. 10. 1991 ist die Zahl der Beschäftigten in Treuhandunternehmen um 33% gesunken. Selbst bei gleichbleibendem Produktionsniveau entspräche dies einem Produktivitätswachstum um das 1,5fache. Wenn man die achtprozentige Umsatzsteigerung zwischen erstem und zweitem Halbjahr 1991 berücksichtigt, hat sich die Produktivität sogar um das 1,6fache erhöht. Das zeigt, daß der drastische Beschäftigtenabbau in den Treuhandunternehmen bei gleichzeitiger Umsatzsteigerung zu einer höheren Produktivität geführt hat. Freilich können Steigerungen der Umsatzproduktivität auch auf höhere Preise zurückgehen.

Wie die Befragungsergebnisse zeigen, ist der Lohnanteil am Umsatz (die Lohnbelastungsquote) im Durchschnitt aller Treuhandunternehmen von 24% im April auf 22% im September 1991 gesunken. Nur in einigen wenigen Branchen ist eine leichte Steigerung der Lohnbelastungsquote festzustellen.

Im produzierenden Gewerbe der alten Bundesländer betrug sie im Jahre 1989 20,2%, allerdings bei fast doppelt so hohen Löhnen und Gehältern.⁶

Beim Vergleich mit der nominellen Lohn- und Gehaltserhöhung zeigt sich, daß der reale Einkommenszuwachs der Arbeitnehmerhaushalte in Ostdeutschland im Jahre 1991 wesentlich niedriger, in vielen Fällen sogar negativ war. Besonders in der zweiten Hälfte des Jahres 1991 erfolgte eine sprunghafte Angleichung der Miet-, Energie- und Verkehrstarife an die der alten Bundesländer.

3.5 Umsatzentwicklung in 1991

Der Umsatz der Treuhandunternehmen lag im ersten Halbjahr 1991 bei 81,8 Mrd. DM (Hochrechnung) und

Tabelle 4: Veränderung des Umsatzes insgesamt und je Beschäftigten im 2. Halbjahr 1991 gegenüber dem 1. und Jahresumsatz

Wirtschaftsgruppe	Veränderung des Umsatzes im 2. Halbjahr 1991		Umsatz je Beschäftigten im Jahr 1991	
	absolut	je Beschäftigten ¹⁾	ohne	mit
			ohne Kurzarbeiter und Auszubildende	mit Kurzarbeiter und Auszubildende
erstes Halbjahr 1991 = 100	1000 DM			
Land- und Forstwirtschaft	85	137	69	58
Energiewirtschaft/Wasserversorgung	103	124	241	220
Bergbau	108	137	118	94
Chemische Industrie	116	159	80	64
Kunststoff/Gummi/Asbest	102	170	50	39
Steine/Erden/Keramik/Glas	105	161	45	38
Eisen- und NE-Metallerzeugung	96	135	91	71
Stahl- und Leichtmetallbau	107	130	107	92
Maschinenbau	126	185	70	54
Fahrzeugbau	133	200	51	40
Elektrotechnik/Elektronik	104	160	37	27
Feinmechanik/Optik	144	227	32	22
EBM-Waren/Musikinstrumente/Sportgeräte	116	200	33	25
Holzindustrie	100	141	52	43
Papier- und Druckgewerbe	113	175	73	57
Leder- und Schuhindustrie	150	230	30	23
Textil- und Bekleidungsindustrie	114	172	28	21
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	95	132	142	120
Bauhauptgewerbe	122	147	87	74
Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	116	128	72	64
Handel	102	155	343	298
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	103	137	62	56
Kredit-/Versicherungsgewerbe	.	.	.	.
Dienstleistungen	99	150	54	45
insgesamt	108	153	93	74

¹⁾ Ohne Auszubildende und Kurzarbeiter
1991 je Beschäftigten in 1000 DM

⁶ Vgl. Statistisches Jahrbuch für das vereinte Deutschland 1991, Wiesbaden 1991, S. 195.

sollte nach Auskunft der Unternehmen im zweiten Halbjahr auf 88,5 Mrd. DM, d. h. um 8%, steigen. Dies kann als Anzeichen für einen langsam einsetzenden wirtschaftlichen Aufschwung in Ostdeutschland gewertet werden.

Sektoral steigt der Umsatz je Beschäftigten in allen Branchen (Tab. 4). Absolut gesehen sahen einige wenige Branchen auch Umsatzrückgänge für das 2. Halbjahr. Dies mag, z. B. in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie, auch mit saisonalen Gründen zusammenhängen. Für 1991 insgesamt erwarten Treuhandunternehmen je Beschäftigten einen Umsatz von 74 000 DM; rechnet man Kurzarbeiter wegen der verbreiteten Nullarbeit und Auszubildende wegen der Lehrzeit heraus, waren es sogar 93 000 DM je „Normalbeschäftigten“. Indizien für Umsatzrenditen ergeben sich, wenn man etwa 23% des Umsatzes für das Direktentgelt und Lohnzusatzkosten mit einem Viertel des Bruttoentgelts ansetzt. In kleineren Unternehmen bis zu 100 Beschäftigten ergab sich Umsatzrückgang bis -Stagnation, größere Unternehmen konnten ihren Umsatz zwischen 5% und 12% im Betrachtungszeitraum erhöhen. Deutlich über 40% des Gesamtumsatzes werden in THA-Unternehmen mit 1500 und mehr Beschäftigten erzielt.

Wesentliche Ursachen für die wirtschaftlichen Schwierigkeiten der noch bestehenden Treuhandunternehmen sind, wie die Ergebnisse der Befragung zeigen, der Wegfall eines großen Teils der osteuropäischen Märkte, das veränderte Kaufverhalten der Bevölkerung, aber auch die Verdrängung vom Binnenmarkt trotz wettbewerbsfähiger Produkte.

3.6 Verbleib der Beschäftigungsabgänge

Zwischen dem 1. 7. und 30. 9. 1991 sind aus den befragten Treuhandunternehmen 227 000 Beschäftigte ausgeschieden; 47% von ihnen erhielten eine betriebsbedingte Kündigung. Bei Frauen war dieser Anteil mit 60% weit höher. Über den Verbleib der im 3. Quartal 1991 aus Treuhandfirmen ausgeschiedenen Arbeitnehmer gaben die Unternehmen folgende Auskunft:

- 15,0% sind nicht mehr im Erwerbsleben tätig:
 - 13,7% nahmen Altersübergangsgeld in Anspruch, 1,3% erhalten Altersruhegeld, Erwerbs- oder Berufsunfähigkeitsrente.
- 25,9% haben einen Arbeitsplatz außerhalb von Treuhandunternehmen gefunden:
 - 6,8% verblieben in ausgegründeten Betriebsteilen,
 - 17,8% wechselten in ein anderes Unternehmen, 1,3% haben eine private Existenz gegründet.
- 16,5% wurden durch Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik aufgefangen:
 - 5,2% sind in Gesellschaften zur Arbeitsförderung, Beschäftigung und Strukturentwicklung (ABS) tätig,
 - 6,6% nehmen an Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) teil,
 - 4,7% befinden sich in Fortbildung und Umschulung (FuU).

23,6% sind nach Auskunft der Unternehmen arbeitslos.

18,9% der Ausgeschiedenen sind nicht zuordenbar. Über ihre gegenwärtige Tätigkeit liegen den Unternehmen keine Informationen vor. Es ist zu befürchten, daß ein großer Teil arbeitslos geworden ist.

Nach THA-Angaben⁷ sind im 4. Quartal 1991 bis Jahresende mehr als 400 000 Arbeitnehmer aus Unternehmen der THA ausgeschieden. Nach der Erhebung betrug der Beschäftigtenstand am 1.10.1991 rd. 2 Mio., der für 1. 1. 1992 erwartete rd. 1,4 Mio. Nach THA-Angaben waren am 31. 12. 1991 noch 1,65 Mio. Beschäftigte in ihren Unternehmen.

Während der Anteil betriebsbedingter Kündigungen im Jahresverlauf 1991 recht gleichbleibend knapp die Hälfte der Personalabgänge betraf – zum Jahresende wird er stark angestiegen sein, wie im Januar 1991 der sehr hohe Zugang von 417 000 zu allermeist vorher Beschäftigten zur Arbeitslosigkeit zeigt, selbst wenn diese nicht alle aus THA-Unternehmen kamen. Ferner hatten sich die Verbleibmöglichkeiten im Jahresverlauf 1991 erheblich verändert: Im dritten Quartal waren 15% der Personalabgänge aus dem Erwerbsleben ausgeschieden, im ersten Halbjahr nur gut 10%; einen anderen Arbeitsplatz außerhalb von THA-Unternehmen fanden im Herbst 1991 rd. 26%, im 1. Halbjahr waren es erst 18%; arbeitsmarktpolitische Maßnahmen nahmen nun, insbesondere ABS-Gesellschaften 17% der Abgänge auf, während es im 1. Halbjahr 11% waren.

Umstritten ist der Abgang in Arbeitslosigkeit. Jeweils am Ende des 1. und 2. Halbjahres lagen große Kündigungstermine, zu denen wegen auslaufender Sonderregelungen zusätzlich Beschäftigte und Kurzarbeiter abgebaut wurden. Im 1. Halbjahr wurden 46% der Personalabgänge durch betriebsbedingte Kündigung abgebaut, von denen ein beträchtlicher Teil von Arbeitslosigkeit bedroht war. Allein im Juli 1991 gab es 325 000 Zugänge zur Arbeitslosigkeit, weit überwiegend zuvor Beschäftigte in- und außerhalb von THA-Unternehmen. Im 3. Quartal wurden 24% der Personalabgänge nach Auskunft der Unternehmen arbeitslos. Von den 19% nicht zuzuordnenden Abgängen wird befürchtet, daß sie über kurz oder lang großenteils arbeitslos werden. Denn die Verbleibmöglichkeiten wurden sehr differenziert abgebaut.

Zum gegenwärtigen Erkenntnisstand ist es nicht gerechtfertigt, die Abgangsanteile des 3. Quartals auf das ganze Jahr 1991 oder gar auf den gesamten Personalabbau ans THA-Unternehmen von 4,08 Mio. am 1.7. 1990 auf 1,65 Mio. am 31. 12. 91 (nach THA-Angaben) anzulegen. Vielmehr werden erst die weiteren Befragungswellen klären, wie sich der Personalabbau quartalsweise vollzog, welche Zugänge zur Arbeitslosigkeit folgten und welche durchschnittlichen Abgangsquoten in Arbeitslosigkeit ans THA-Unternehmen folgten. Da freilich früherer Altersabgang, AFG-Einsatz, ABS-Gesellschaften und Pendeln gesamtwirtschaftlich wirksame Vorkehrungen gegen Arbeitslosigkeit waren, gilt dies auch für den Personalabbau ans THA-Unternehmen.⁸ Dort wirkten ferner die Privatisierungen und Kommunalisierungen.

3.7 Abhilfen für Personalabgänge im Winterhalbjahr 1991/92

310 000, also fast die Hälfte der zwischen dem 1. 10. 91 und dem 31. 3. 92 aus Treuhandunternehmen ausscheidenden Arbeitnehmer erhalten von Betrieben und Arbeitsämtern eine *Beschäftigungsperspektive*, davon

100 000 in Gesellschaften zur Arbeitsförderung, Beschäftigung und Strukturentwicklung
50 000 in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen
50 000 in Fortbildung und Umschulung
80 000 in ausgegründeten Betriebsteilen
30 000 in sonstigen Maßnahmen, z. B. Wiedereinstellung bei besserer Auftragslage oder bei Schaffung neuer Arbeitsplätze durch Investitionen.

392 der erfaßten Treuhandunternehmen unterstützten zum Befragungszeitpunkt *ABS-Gesellschaften*, das sind 8% der in der Auswertung einbezogenen Firmen. Meistens besteht die Hilfe in personeller (204 Nennungen) und in sachlicher Unterstützung (267 Nennungen). Nur 100 ABS-Gesellschaften erhalten dagegen von Treuhandunternehmen finanzielle Mittel. Eine gesellschaftsrechtliche Beteiligung gibt es in 92 Fällen. 410 Treuhandfirmen beabsichtigen, in Zukunft ABS-Gesellschaften zu unterstützen, auch hier in der Mehrzahl personell und vor allem sachlich.

In 1843 Unternehmen (38% der in der Auswertung einbezogenen Firmen) ist bis Ende 1992 ein Kauf durch Management bzw. Mitarbeiter vorgesehen. Für 138 000 Mitarbeiter könnte damit der Arbeitsplatz durch *Management Buy Out* erhalten werden. Dabei entfallen die meisten Arbeitsplätze auf das Bauhauptgewerbe und den Maschinenbau, einige auch auf das Dienstleistungsgewerbe und den Handel.

Tabelle 5 zeigt die sektorale Aufteilung der genannten Abhilfen für die erwarteten Personalabgänge im Winterhalbjahr 1991/92. Während Eintritte in ABS-Gesellschaften und in ABM und FuU auch außerhalb von diesen sowie Ausgründungen von Betriebsteilen in vielen Branchen gewichtig helfen, haben die Schaffung neuer Arbeitsplätze durch Investitionen und Wiedereinstellungsklauseln bei besserer Auftragslage in THA-Unternehmen (noch) wenig Bedeutung.

Tabelle 6 zeigt die im Herbst 1991 bestehende und die beabsichtigte Unterstützung von ABS-Gesellschaften durch THA-Unternehmen nach Wirtschaftssektoren. Die Unterstützung erfolgt personell und mit Sachmitteln, weniger finanziell oder beteiligungsrechtlich. Bei 4500 THA-Unternehmen ist keine ABS-Unterstützung gegeben, bei 4484 von ihnen auch nicht geplant.

4 Beschäftigungsperspektiven von Ex-Treuhandfirmen 4.1

Beschäftigungsentwicklung insgesamt

Durch die Befragung der Ex-Treuhandfirmen wurden Informationen über den Verlauf von Privatisierungen und deren arbeitsmarktpolitische Konsequenzen über einen Zeitraum von mehr als einem Jahr gewonnen. Die Treuhandverwaltung von Betrieben endete naturgemäß zu unterschiedlichen Zeitpunkten, wobei in die Analyse der Privatisierungszeitraum von Mitte 1990 bis September 1991 einbezogen werden konnte.

Die Untersuchungen zeigen, daß auch in den privatisierten Betrieben Arbeitsplätze in beträchtlichem Umfang abgebaut werden. So waren am 1. 10. 1991 nur noch 80% der zum Zeitpunkt der Privatisierung übernommenen Arbeitnehmer in diesen Unternehmen tätig, nach Einschätzung der befragten Unternehmen waren es Ende 1991 nur noch 72%. In den Ex-Treuhandfirmen sind also bis Ende 1991 mehr als 100 000 Arbeitsplätze (Hochrechnung) abgebaut worden.

⁷ THA-Pressemitteilung vom 24. 1. 1992, S. 6.

⁸ Vgl. Autorengruppe: Der Arbeitsmarkt 1991 und 1992 in der Bundesrepublik Deutschland, in: MittAB 4, 1991, S. 628-634.

Tabelle 5: Beschäftigungsperspektiven für Arbeitnehmer, die vom 1. 10. 91 bis 31. 3. 92 aus Treuhandunternehmen ausscheiden, nach Wirtschaftsgruppen (Personen, ohne Hochrechnung)

	1	2	3	4	5	6	7	insgesamt
Land- und Forstwirtschaft	796	1 775	470	1 330	83	244	538	5 236
Energie/Wasserversorgung	367	2 067	1 179	2 193	143	1	93	6 043
Bergbau	3 311	5 059	487	2 483	3	8	214	11 565
Chemische Industrie	6 073	2 014	1 866	4 599	152	47	617	15 368
Kunststoff/Gummi/Asbest	504	649	435	916	101	50	161	2 816
Steine/Erden/Keramik/Glas	622	1 227	424	1 525	45	331	279	4 453
Eisen-NE-/Gießereiind.	6 953	3 270	2 200	3 963	231	214	953	17 784
Stahl- und Leichtmetallbau	281	933	879	1 350	32	8	63	3 546
Maschinenbau	15 200	7 696	7 525	8 057	1 156	243	1 177	41 054
Fahrzeugbau	8 448	1 597	2 423	3 663	236	97	869	17 333
Elektrotechnik/Elektronik	13 289	2 606	5 583	5 196	520	517	1 558	29 269
Feinmechanik/Optik	1 098	393	729	1 832	37	34	114	4 237
EBM-/Sport-/Spielwaren	904	574	768	370	287	53	258	3 214
Holzindustrie	996	640	203	571	150	169	86	2 815
Papier- und Druckgewerbe	0	358	209	399	88	35	55	1 144
Leder- und Schuhindustrie	197	445	491	221	122	11	97	1 584
Textil- und Bekleidungsind.	5 946	2 989	3 443	1 854	353	101	1 072	15 758
Nahrung- u. Genußmittelind.	62	634	102	445	184	688	156	2 271
Bauhauptgewerbe	207	739	1 240	1 632	143	51	380	4 392
Ausbau- u. Bauhilfsgewerbe	0	7	6	66	7	23	0	109
Handel	218	249	1 631	2 210	317	490	699	5 814
Verkehr und Nachrichten	17	213	936	8 230	915	47	49	10 407
Kredit und Finanzen	0	0	0	0	0	0	0	0
Dienstleistungen	715	1 851	3 265	2 062	225	146	1 035	9 299
Branche unbekannt	0	0	1	0	6	0	4	11
insgesamt	66 204	37 985	36 495	55 167	5 538	3 608	10 527	215 524

1 Eintritt in Gesellschaften zur Arbeitsförderung, Beschäftigung und Strukturentwicklung (ABS)

2 Eintritt in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) außerhalb von ABS

3 Eintritt in Fortbildung und Umschulung (Füll) außerhalb von ABS

4 Ausgründung von Betriebsteilen

5 Wiedereinstellungsklausel bei besserer Auftragslage

6 Schaffung neuer Arbeitsplätze durch Investitionen

7 sonstige Maßnahmen

Tabelle 6: Vorhandene und geplante Unterstützung von ABS-Gesellschaften durch Treuhandunternehmen nach Wirtschaftsgruppen (Zahl der Nennungen)

	Ja		davon										Keine Unterstützung	
			personell		sachlich		finanziell		gesellschaftsrechtliche Beteiligung		andere Leistungen		nicht vorhanden	nicht geplant
	Ist	Geplant	Ist	Geplant	Ist	Geplant	Ist	Geplant	Ist	Geplant	Ist	Geplant		
Land- und Forstwirtschaft	21	35	10	22	16	31	4	4	2	2	3	10	325	311
Energie/Wasserversorgung	24	26	4	23	2	6	19	2	2	1	1	3	66	64
Bergbau	14	3	4	3	9	3	2	2	4	2	8	3	41	52
Chemische Industrie	17	18	8	13	13	16	5	5	8	6	8	8	125	124
Kunststoffe/Gummi/Asbest	6	9	3	5	5	9	2	2	1	3	0	1	78	75
Steine/Erden/Keramik/Glas	12	12	4	9	10	9	2	2	2	1	3	2	158	158
Eisen-NE-/Gießereiind.	16	23	14	15	13	19	4	7	4	0	6	10	105	98
Stahl- und Leichtmetallbau	8	9	3	4	4	5	3	1	3	4	0	1	64	63
Maschinenbau	93	102	60	59	60	83	21	14	26	13	23	23	498	489
Fahrzeugbau	19	20	13	13	16	17	7	6	5	2	12	11	149	148
Elektrotechnik/Elektronik	34	33	21	16	27	28	8	9	10	2	15	13	196	197
Feinmechanik/Optik	4	6	2	5	3	6	0	3	3	3	0	5	32	30
EBM-/Sport-/Spielwaren	9	14	4	7	6	12	2	0	1	2	1	0	124	119
Holzindustrie	3	11	2	4	1	8	1	0	1	1	1	4	235	227
Papier- und Druckgewerbe	3	4	1	2	3	4	0	0	0	1	0	2	121	120
Leder- und Schuhindustrie	7	7	1	3	4	7	0	0	2	1	0	1	107	107
Textil- u. Bekleidungsind.	34	25	19	17	27	19	6	2	6	2	4	3	318	327
Nahrungs- u. Genußmittelind.	10	8	3	4	9	4	1	2	3	1	3	3	332	334
Bauhauptgewerbe	14	14	5	7	10	5	2	1	1	3	3	4	224	224
Ausbau- u. Bauhilfsgewerbe	1	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	35	36
Handel	10	7	4	3	6	6	3	2	4	1	1	1	504	507
Verkehr und Nachrichten	9	5	4	3	6	1	2	1	0	2	2	1	177	181
Kredit und Finanzen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1
Dienstleistungen	24	19	15	10	16	11	6	3	4	3	7	12	472	477
Branche unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	13	13
insgesamt	392	410	204	247	267	309	100	68	92	56	102	121	4 502	4 484

Dies ist insofern überraschend, als in der Regel zunächst diejenigen Firmen privatisiert wurden, denen gute Überlebenschancen eingeräumt werden konnten. Das betraf in erster Linie Unternehmen, die Standortvorteile besitzen, zu einer Wachstumsbranche mit wettbewerbsfähigen Produkten bzw. Dienstleistungen gehören, über eine relativ moderne Ausstattung verfügen, deren Eigentumsverhältnisse geklärt und deren Altschulden und Umweltbelastungen keine unüberwindlichen Schwierigkeiten für eine Privatisierung boten.

Der sich unabhängig von diesen Faktoren trotzdem vollziehende Beschäftigtenabbau bis Ende 1991 um immerhin 28% ist offensichtlich darauf zurückzuführen, daß unmittelbar nach einer Privatisierung eine höhere Intensität im Arbeitsprozeß und eine rationellere Betriebsorganisation durchgesetzt wurden und damit in kurzer Zeit viele Arbeitsplätze wegfielen. Darüber hinaus zwingt die Wettbewerbssituation jedes neue Unternehmen, moderne Technologien einzusetzen. Weil der technologische Rückstand in Ostdeutschland sehr groß ist und jetzt moderne Technik uneingeschränkt verfügbar und damit einsetzbar ist, sind in den ersten Phasen eines solchen Aufholprozesses die Freisetzungswirkungen besonders groß. Die technische Rationalisierung wird auch in Zukunft eine große Rolle spielen, so daß mit einem weiteren Abbau von Arbeitsplätzen zu rechnen wäre.

Im Jahre 1992 erwarten die befragten Unternehmen einen weiteren Beschäftigtenrückgang um 5% (18 000 Beschäftigte – Hochrechnung). Erst danach setzt eine Konsolidierung des Personalbestandes bei etwa zwei Dritteln des Ausgangsniveaus ein (vgl. Tabelle 7, Abbildung 2).

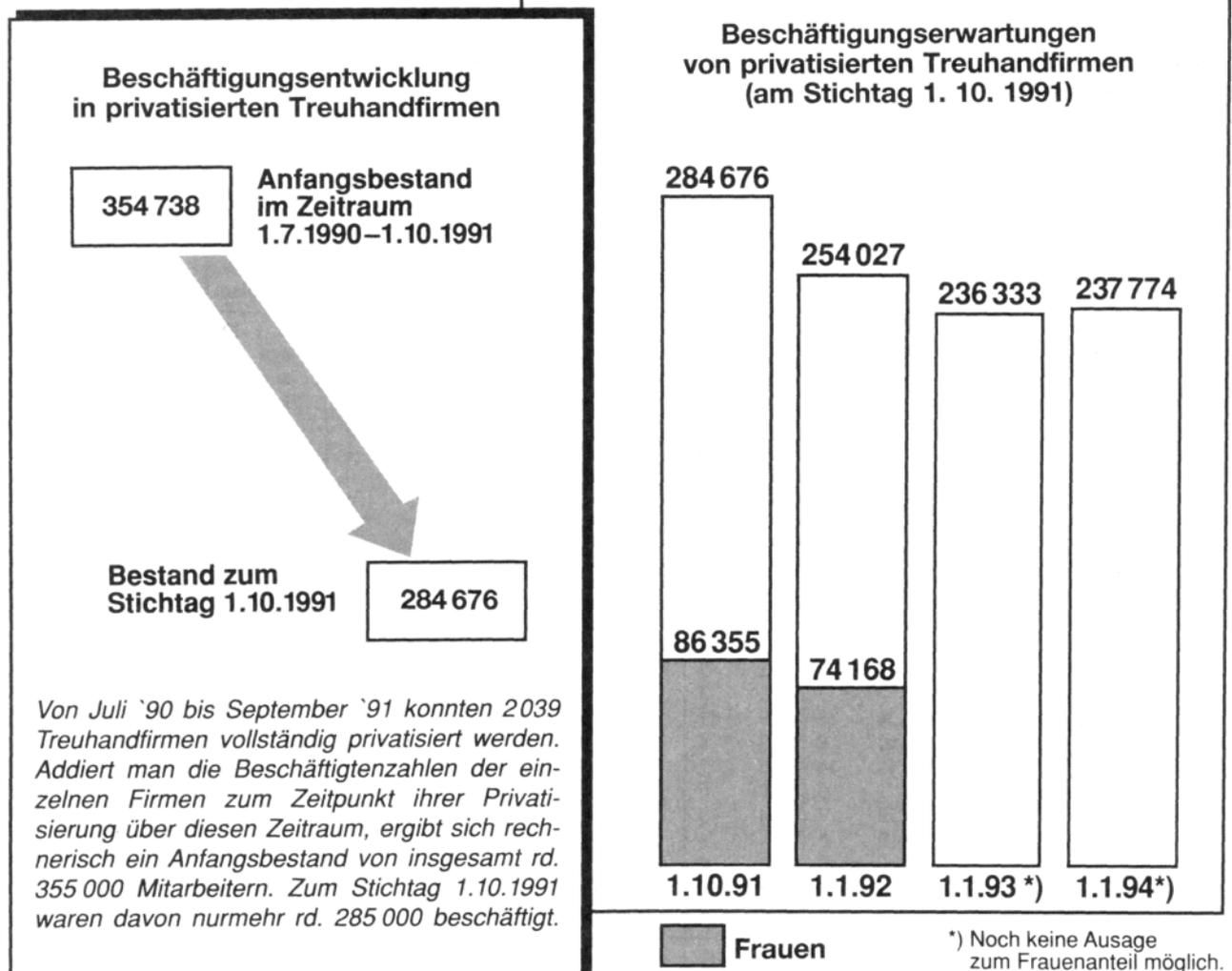
Eine Analyse der Beschäftigtenentwicklung in Ex-Treuhandunternehmen nach dem Zeitpunkt ihrer Privatisierung ergibt folgende Aussagen:

- Mit einer gewissen Stabilisierung der Beschäftigtenzahlen ist nach Einschätzung der befragten Unternehmen in der Regel nach 2½ bis 3 Jahren zu rechnen.

Tabelle 7: Entwicklung der Beschäftigtenzahl in Ex-Treuhandfirmen (Hochrechnung) (Personen und Prozent)

Zeitpunkt	Beschäftigte 1000 Personen	Veränderung	Beschäftigte Index 1. 10. 91 = 100	Frauenanteil an den Beschäftigten %
Beendigung der Treuhand- verwaltung	355		100	31,3
1. 10. 1991	285	- 70	80,2	30,3
1. 1. 1992	254	- 31	71,6	29,2
1. 1. 1993	236	- 18	66,6	.
1. 1. 1994	238	+ 2	67,0	.

Abbildung 2



- Nahezu ein Drittel des Beschäftigtenabbaus wird in den ersten drei Monaten nach der Privatisierung vollzogen. In dieser Zeit wird vorrangig angestrebt, die Leistungsfähigkeit der Beschäftigten voll zu nutzen und rationelle Formen des Betriebsablaufs durchzusetzen. Damit werden relativ rasch verzichtbare Arbeitsplätze abgebaut.
- Je später ein Unternehmen privatisiert wird, desto geringer ist der Beschäftigteneinbruch. Während die 1990 privatisierten Firmen nach ungefähr 2½ Jahren ihre Beschäftigtenzahl bei etwa 60% des Ausgangsniveaus stabilisieren, geht der Personalbestand bei erst 1991 privatisierten Firmen auf „nur noch“ 70% zurück. Ein Grund dafür dürfte der bereits einsetzende wirtschaftliche Aufschwung in einigen Branchen sein. Auch wurde der notwendige Personalabbau bei diesen relativ spät privatisierten Firmen bereits unter der Treuhandverwaltung vollzogen.

4.2 Sektorale Beschäftigungsentwicklungen

Das Privatisierungstempo weicht in den verschiedenen Branchen sehr stark voneinander ab. Die Gründe dafür

reichen von der unterschiedlichen Wettbewerbsfähigkeit einzelner Wirtschaftsgruppen und Betriebe über ungeklärte Eigentumsverhältnisse bis zu Finanzierungsproblemen bei der Umweltsanierung.

Eine Gegenüberstellung einzelner Wirtschaftsgruppen verdeutlicht, daß die Privatisierung in den Branchen Bauhauptgewerbe, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe, Nahrungs- und Genußmittelgewerbe, Steine/Erden/Feinkeramik/Glas am weitesten vorangeschritten ist. In diesen Branchen war fast ein Drittel aller im September 1991 bestehenden Unternehmen privatisiert. Demgegenüber haben die Textil- und Bekleidungsindustrie sowie die Leder- und Schuhindustrie großen Nachholbedarf, denn die entsprechenden Anteile betragen nur 10 bzw. 8%.

Keine der Branchen – mit Ausnahme des Ausbau- und Bauhilfsgewerbes – rechnete bis zum Jahresbeginn 1992 mit einem Beschäftigtenzuwachs gegenüber dem Privatisierungszeitpunkt. Im Gegenteil, bis zum Jahresende 1991 ging in allen übrigen Branchen die Beschäftigtenzahl sogar deutlich zurück (Tab. 8). Dies gilt auch für 1992 und 1993.

Tabelle 8: Stand, Entwicklung und Struktur der Beschäftigung in vollständig privatisierten Ex-Treuhandfirmen (Hochrechnung)

Wirtschaftszweig	Auswertungsfirmen	Beschäftigte am Ende der Treuhandverwaltung		Beschäftigungsentwicklung Index Spalte 3 = 100			Beschäftigungsstruktur Anteile am 1. 10. 91 in %	
		Absolut	Struktur %	1. 1. 92	1. 1. 93	1. 1. 94	Frauen	Auszubildende
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Land- und Forstwirtschaft	14	3 927	1,1	58,9	52,6	52,3	45,1	5,6
Energiewirtschaft und Wasserversorgung	6	5 007	1,4	95,3	94,2	93,6	28,3	1,6
Bergbau	2	233	0,1	69,9	69,2	69,2	17,1	9,4
Chemische Industrie	22	19 525	5,5	64,6	59,9	57,4	42,6	6,5
Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung	13	1 862	0,5	71,5	56,1	58,6	37,0	0,7
Steine und Erden, Feinkeramik und Glas	54	21 388	6,0	60,2	56,0	55,5	33,1	5,6
Eisen- und NE-Metallerzeugung, Gießerei	16	5 438	1,5	61,2	53,7	55,5	25,7	3,2
Stahl- und Leichtmetallbau	25	9 694	2,7	72,8	76,0	78,4	22,0	5,6
Maschinenbau	91	73 203	20,6	58,1	49,9	50,2	25,3	6,8
Fahrzeugbau	39	7 173	2,0	62,9	66,1	69,4	23,1	4,2
Elektrotechnik, Elektronik	51	37 094	10,4	74,7	66,5	66,0	30,9	6,8
Feinmechanik, Optik	3	270	0,1	42,0	45,9	56,9	49,6	3,5
EBM-Waren, Musikinstr., Sport-, Spielwaren	23	5 956	1,7	59,3	55,9	57,7	37,8	3,0
Holzindustrie	30	4 688	1,3	68,9	75,5	79,1	40,5	3,8
Papier- und Druckgewerbe	33	10 405	2,9	78,3	75,0	76,7	41,2	5,6
Leder- und Schuhindustrie	2	185	0,1	75,8	80,6	92,7	60,0	3,0
Textil- und Bekleidungsindustrie	24	6 178	1,7	72,8	65,8	66,1	66,2	2,7
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	92	23 217	6,5	81,1	77,0	77,1	43,1	3,9
Bauhauptgewerbe	128	65 587	18,5	80,1	79,8	80,9	11,0	10,2
Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	28	4 360	1,2	101,6	107,3	109,0	11,4	10,9
Handel	69	16 968	4,8	73,2	69,6	69,3	52,4	5,4
Verkehr, Nachrichtenübermittlung, Spedition	12	12 012	3,4	81,5	52,5	52,4	23,6	5,9
Kredit- und sonstige Finanzierungsinstitute ¹⁾	0	.	.	.	.	.	.	.
Versicherungsgewerbe ¹⁾	0	.	.	.	.	.	.	.
Dienstleistungen	128	20 551	5,8	83,7	80,3	81,2	52,9	2,7
nicht zuordenbare Unternehmen	4	195	0,1	90,1	97,7	103,1	15,0	2,5
Gesamt	909	355 116	100	71,6	66,6	67,0	30,3	6,4

1) Von den sehr wenigen Firmen dieser Branchen in Treuhandverwaltung konnte keine in die Privatisierungserhebung einbezogen werden.
Quelle: Befragung vollständig privatisierter Ex-Treuhandfirmen durch IWW/IAB im Oktober 1991

Trotz des durchschnittlichen Beschäftigtenrückgangs um 20% gab es zwischen dem Zeitpunkt der Privatisierung und dem 1. 10. 1991 auch etwa 13 000 *Neueinstellungen* (Hochrechnung). Fast 5% der Beschäftigten der Ex-Treuhandfirmen haben in diesem Zeitraum eine Tätigkeit in diesen Betrieben neu aufgenommen. Dabei konzentrieren sich die Neueinstellungen im wesentlichen auf die Branchen, in denen bereits ein wirtschaftlicher Aufschwung eingesetzt hat. Neben dem Bau- und Dienstleistungsgewerbe sowie der Holzindustrie gehört dazu auch das Nahrungs- und Genussmittelgewerbe. Es profitiert davon, daß die Verbraucher wieder verstärkt ostdeutsche Produkte kaufen.

4.3 Regionale Beschäftigungsentwicklungen

Der Beschäftigtenrückgang in den Ex-Treuhandunternehmen weist in den einzelnen Bundesländern in Abhängigkeit von der Branchenstruktur der privatisierten Unternehmen größere Unterschiede auf.

Am weitesten vorangeschritten ist der Privatisierungsprozeß in Berlin (Ost), in Mecklenburg-Vorpommern und in Sachsen. In Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Thüringen liegen die Ergebnisse unter dem Durchschnitt. Diese Relationen werden allerdings unmittelbar von der wirtschaftlichen Ausgangssituation und dem Privatisierungsgrad der einzelnen Wirtschaftsgruppen bestimmt.

Nach Einschätzung der Unternehmen wird in den Ländern *Sachsen-Anhalt, Brandenburg und in Berlin (Ost)* der Beschäftigtenabbau in den bisher privatisierten Treuhandunternehmen bis einschließlich 1993 überdurchschnittlich hoch sein. Die Ursachen liegen in erste Linie darin, daß in diesen Ländern die bereits erwähnten Branchen mit dem voraussichtlich höchsten Beschäftigtenrückgang überproportional vertreten sind. Mehr als zwei Drittel aller

Beschäftigten arbeiten in diesen Bereichen, in den Ex-Treuhandunternehmen insgesamt sind es dagegen nur etwa 48% (vgl. Abb.3).

4.4 Löhne und Gehälter in Ex-Treuhandfirmen

Der monatliche Durchschnittsbruttolohn betrug im September 1991 in den Ex-Treuhandfirmen 1991 DM. Damit liegt er um etwa 100 DM unter den Löhnen, die in den noch nicht privatisierten Unternehmen durchschnittlich erreicht wurden.

Innerhalb der *Branchen* wurden im Bauhauptgewerbe sowie im Ausbau- und Bauhilfsgewerbe die höchsten und in der Textil- und Bekleidungsindustrie die niedrigsten Löhne und Gehälter gezahlt (vgl. Tabelle 9 und 10).

Naturngemäß bestehen zwischen den *innerhalb* einer einzelnen Branche gezahlten Löhnen und Gehältern Unterschiede, die u. a. auf die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen, ihren Standort sowie auf tarifliche Bedingungen zurückzuführen sind. Die ausgewiesenen durchschnittlichen Abweichungen der einzelnen Unternehmen vom Durchschnittslohn der Branche (mittlere Abweichung) halten sich mit etwa 500 DM in Grenzen.

Zwischen den einzelnen *Bundesländern* sind die Einkommensunterschiede nicht gravierend. Nur Berlin (Ost) liegt deutlich über dem Durchschnitt.

Die höchsten monatlichen Durchschnittslöhne werden in Unternehmen mit *expandierender* Beschäftigtenzahl gezahlt, d. h. in Firmen mit relativ sicherer Perspektive.

Folgende Durchschnittslöhne werden erzielt:

in expandierenden Firmen	2313 DM
in stagnierenden Firmen	2050 DM
in schrumpfenden Firmen	1932 DM

Abbildung 3: Beschäftigte in Ex-Treuhandfirmen nach Ländern und Berlin (Ost)

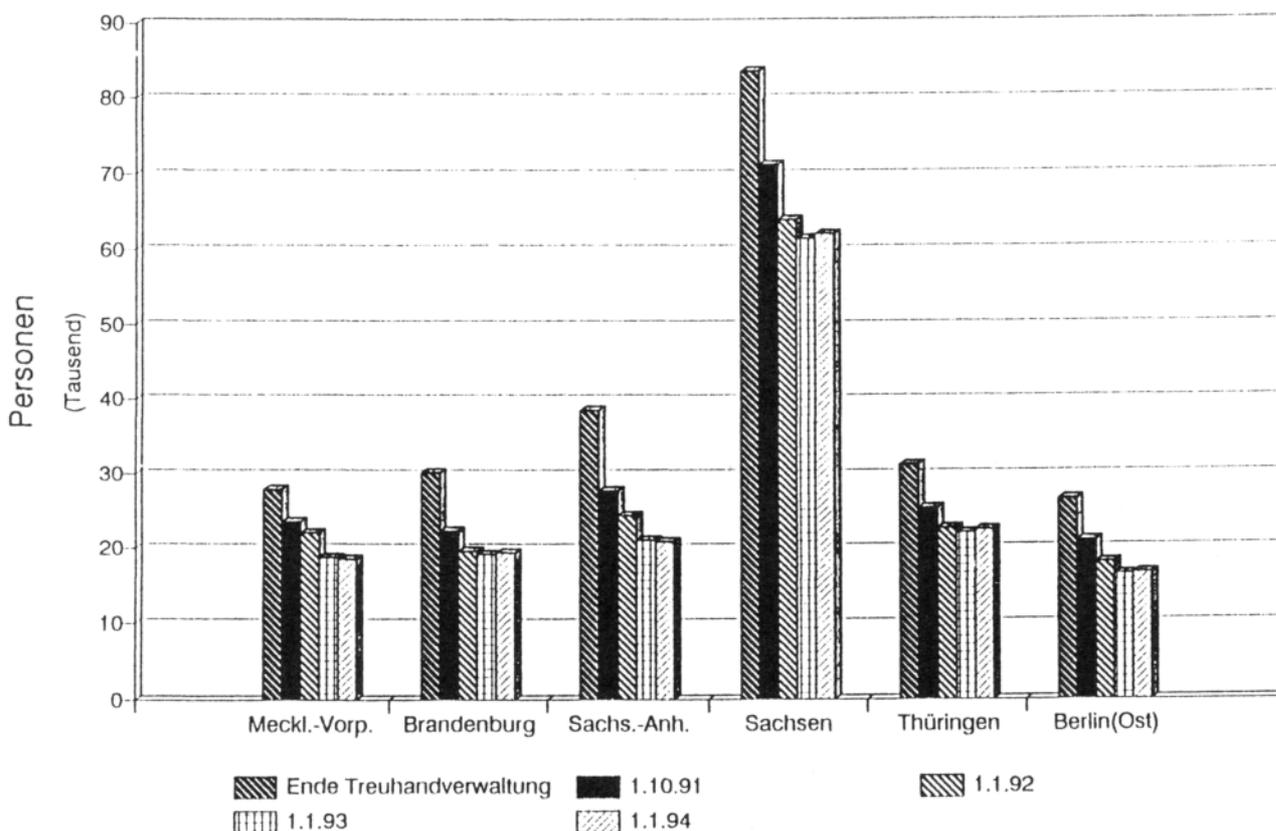


Tabelle 9: Lohn- und Gehaltssumme, Umsatz und Investitionen je Beschäftigten in vollständig privatisierten Ex-Treuhandfirmen

Wirtschaftszweig	Lohn- und Gehaltssumme*) je Beschäftigten September 1991 DM	Umsatz je Beschäftigten 1991 1000 DM	Bruttoinvestitionen je Beschäftigten 1991 1000 DM	Voraussichtliche Bruttoinvestitionen je Beschäftigten 1992 1000 DM
Land- und Forstwirtschaft	1662	68	18	19
Energiewirtschaft und Wasserversorgung	2417	1144	194	221
Bergbau	1830	48	18	18
Chemische Industrie	1890	112	16	46
Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung	1766	56	16	28
Steine und Erden, Feinkeramik und Glas	1716	56	28	53
Eisen- und NE-Metallerzeugung, Gießerei	1424	47	9	23
Stahl- und Leichtmetallbau	2001	135	8	11
Maschinenbau	1873	59	11	19
Fahrzeugbau	1781	161	15	20
Elektrotechnik, Elektronik	1901	88	21	32
Feinmechanik, Optik	1432	25	16	15
EBM-Waren, Musikinstr., Sport-, Spielwaren	1493	41	11	16
Holzindustrie	1671	79	26	20
Papier- und Druckgewerbe	1900	113	21	24
Leder- und Schuhindustrie	1711	115	13	12
Textil- und Bekleidungsindustrie	1375	43	9	12
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1777	206	35	48
Bauhauptgewerbe	2491	95	9	11
Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	2402	79	4	4
Handel	1844	237	16	21
Verkehr, Nachrichtenübermittlung, Spedition	1788	41	22	43
Kredit- und sonstige Finanzierungsinstitute ¹⁾
Versicherungsgewerbe ¹⁾
Dienstleistungen	2237	102	17	20
nicht zuordenbare Unternehmen	2427	104	7	7
Gesamt	1991	116	19	28

*) Ohne Kurzarbeiter und Auszubildende, ohne Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung und ohne weitere Personalzusatzkosten

1) Anmerkung und Quelle vgl. Tabelle 1

Tabelle 10: Lohn bzw. Gehalt je Beschäftigten in Ex-Treuhandfirmen nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen im September 1991 (DM)

	Durchschnittslohn/-gehalt	Mittlere Abweichung
überdurchschnittliche Monatslöhne:		
Bauhauptgewerbe	2491	453
Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	2402	549
Energiewirtschaft/Wasserversorgung	2417	293
Dienstleistungen	2237	692
unterdurchschnittliche Monatslöhne:		
EBM-Waren/ Musikinstrumente/Sportgeräte	1493	366
Eisen- und NE-Metallerzeugung	1424	434
Textil- und Bekleidungsindustrie	1375	266
insgesamt	1991	579

Die niedrigsten durchschnittlichen Monatslöhne (1555 DM) zahlen Unternehmen in einem *Frauenanteil* von mehr als 80% an den Beschäftigten. Mit Abstand am meisten (2314 DM) wird in Unternehmen mit einem Frauenanteil unter 20% verdient.

Keine signifikanten Unterschiede in der Lohnhöhe gibt es zwischen den *Beschäftigtenengrößenklassen*. Im Gegenteil: die höchste Abweichung vom Durchschnitt beträgt nach oben nur 88 DM, nach unten nur 91 DM. Dazwischen liegen die Lohnsummen aller Beschäftigtenengrößenklassen.

4.5 Umsatz

Der Umsatz in den privatisierten Ex-Treuhandfirmen ist im zweiten Halbjahr 1991 im Verhältnis zum ersten Halbjahr um etwa 12% gestiegen. Anzeichen für einen allmählichen wirtschaftlichen Aufschwung sind also bereits spürbar. Allerdings erfährt der Arbeitsmarkt noch keine positiven Signale aus dieser Entwicklung.

Besonders stark haben folgende Branchen ihren Umsatz zwischen dem ersten und zweiten Halbjahr 1991 erhöht.

Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	um 51%
Maschinenbau	um 41%
Papier- und Druckgewerbe	um 41%
EBM-Waren/Musikinstrumente/Sportgeräte	um 40%
Bauhauptgewerbe	um 39%
Chemische Industrie	um 37%

Bei den für das Jahr 1991 erwarteten Umsätzen je Beschäftigter in den Ex-Treuhandunternehmen gibt es zwischen den *Bundesländern* signifikante Unterschiede. Am höchsten liegt Sachsen mit 137 TDM je Beschäftigten, am niedrigsten mit 93 TDM Thüringen. Der Durchschnitt beträgt 116 TDM.

Den höchsten Umsatz je Beschäftigten erreichen **Kleinbetriebe** bis zu 20 Arbeitnehmern mit 174 TDM im Jahr 1991.

4.6 Investitionen

Investitionen sind sowohl zeitlich als auch kausal nur bedingt mit der Entwicklung des Arbeitsmarktes verknüpft. Schlußfolgerungen aus der Höhe der Investitionen

auf ihre Arbeitsmarktwirkungen sind daher nur eingeschränkt möglich und darüber hinaus auch widersprüchlich. Als *Erweiterungsinvestitionen* können sie Arbeitsplätze schaffen, als *Rationalisierungsinvestitionen* zum Abbau von Arbeitsplätzen führen.

Die Investitionsbereitschaft der privatisierten Unternehmen zeigt eine deutlich steigende Tendenz:

- Das Investitionsvolumen wächst von 5,0 Mrd. DM im Jahre 1991 um 22% auf 6,1 Mrd. im Jahre 1992 (Hochrechnung).
- Die Investitionssumme pro Beschäftigten steigt von 1991 zu 1992 sogar um 47% und damit doppelt so schnell. Das weist darauf hin, daß die Rationalisierungsinvestitionen gegenüber arbeitsplatzschaffenden Erweiterungsinvestitionen überwiegen.
- Auf 6 von 25 Branchen entfallen 1992 etwa 71% der voraussichtlichen Bruttoinvestitionen in ehemaligen Treuhandfirmen, nämlich auf Energiewirtschaft/Wasserversorgung, Elektrotechnik/Elektronik, Nahrungs- und Genußmittelgewerbe, Maschinenbau, Steine/Erden/Feinkeramik/Glas, Bauhauptgewerbe.
- Während das Investitionsvolumen insgesamt im Jahre 1992 im Vergleich zu 1991 um 22% steigt, wird es in den Branchen mit dem voraussichtlich stärksten Beschäftigtenabbau um 38% erhöht, die Investitionssumme je Beschäftigten sogar um 79% – im Vergleich zu 47% insgesamt.

Frank Stille: Zur Politik der Treuhandanstalt – Eine Zwischenbilanz, DIW-Wochenbericht 7/92 vom 13. 2. 1992; Jan Prieue: Auftrag, Funktion, Handlungsoptionen und -grenzen der Treuhandanstalt als wichtigem Akteur im Transformationsprozeß, SAMF Arbeitspapier 1992-2, W. Peters (Hrsg.): Zur Arbeitsmarktentwicklung und zum Einsatz arbeitsmarktpolitischer Instrumente in den neuen Bundesländern, S. 103-125. Jürgen Kühl: Beschäftigungspolitische Wirkungen der Treuhandanstalt, WSI, – Mitteilungen 11/91, S. 682-686.

- Nach der absoluten Höhe wird in Sachsen und Thüringen am meisten investiert. Bei den Investitionen pro Beschäftigten liegen 1991 Thüringen und Berlin (Ost) eindeutig an der Spitze. 1992 holt auch Brandenburg deutlich auf.

5 Schlußfolgerungen

Die schriftlichen Befragungen der THA-Unternehmen und der Ex-Treuhandfirmen erfassen etwa die Hälfte der ostdeutschen Beschäftigung, und zwar in ihrem Verlauf zum Stichtag 1. 4. und 1. 10. eines jeden Jahres. Längsschnittanalysen der Beschäftigungsperspektiven und ihrer Determinanten wie sektorale Strukturen, regionale Verteilungen auf Länder- und Arbeitsamtsebene sowie Löhne, Umsätze und Investitionen werden möglich. Überaus hohe Rücklaufquoten – THA-Unternehmen 61% mit 69% aller Beschäftigten; Ex-Treuhandfirmen 45% mit 67% aller Beschäftigten – zeugen von hoher Mitwirkungsbereitschaft der Firmen und repräsentativen Aussagen. Die Ergebnisse dienen zur Information und Vorwarnung, insbesondere auch zur Aufgabenerfüllung der THA und der BA.

Hier wurde stark auf die sektorale Untergliederung der Ergebnisse abgestellt, da sie von entscheidender Bedeutung für einen Wettbewerbs- und exportfähigen, subventions- und tranferunabhängigen Industriestandort Ostdeutschlands sind. Somit stehen die noch vorhandenen 1,5 Mio. Arbeitsplätze in THA-Unternehmen und die gut 1 Mio. Arbeitsplätze in privatisierten und kommunalisierten Ex-Treuhandfirmen im Mittelpunkt der Re-Industrialisierungsdebatte. Sie sind eine Voraussetzung für Klein- und Mittelbetriebe, Existenzgründer, Freie Berufe, Handwerk und Mittelstand. Ferner wird es möglich, für die nach wie vor strukturbestimmenden THA-Großunternehmen einer Region die Konsequenzen eines erwarteten Beschäftigungsabbaus oder gar einer Stilllegung auf den umliegenden Arbeitsmarkt im Tagespendelbereich abzuschätzen.

Die THA ist der unmittelbar und in jedem Einzelfall entscheidende strukturpolitische Akteur im ostdeutschen Transformationsprozeß geworden. Mit Hilfe der Befragungen können auch beschäftigungspolitische Alternativen zu der auch 1992 überwiegenden passiven Verausgabung von etwa 50 Mrd. DM der THA und mindestens 43 Mrd. DM der BA aufgezeigt werden.

6 Anhang: Fragebogen der beiden Erhebungen

Treuhandanstalt Zentrales Controlling	Personalerfassung zum 01.10.91
---	--------------------------------

Achtung! Wenn Ihr Unternehmen Betriebsteile in anderen Landkreisen hat, bitten wir Sie, einen gesonderten Fragebogen für jeden dieser Betriebsteile auszufüllen und dessen Anschrift, Treuhand-Firmennummer und Betriebsnummer der Bundesanstalt für Arbeit auf dem Fragebogen zu vermerken.

<i>Nicht vom Betrieb auszufüllen!</i>	
Nebenstelle des Arbeitsamtes	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Status	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Branche	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

1. Allgemeine Angaben:

1.1. Treuhandanstalt-Firmennummer:

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

1.2. Betriebs-Nr. der Bundesanstalt für Arbeit:

2. Beschäftigte:

2.1. Wie entwickelt sich die Beschäftigtenzahl (einschließlich Kurzarbeiter und Auszubildende)?

Stand am:	Beschäftigte insgesamt	beschäftigte Frauen										
01.01.1991	<table border="1" style="width: 40px; height: 20px; border-collapse: collapse;"><tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr></table>						<table border="1" style="width: 40px; height: 20px; border-collapse: collapse;"><tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr></table>					
01.07.1991	<table border="1" style="width: 40px; height: 20px; border-collapse: collapse;"><tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr></table>						<table border="1" style="width: 40px; height: 20px; border-collapse: collapse;"><tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr></table>					
01.10.1991	<table border="1" style="width: 40px; height: 20px; border-collapse: collapse;"><tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr></table>						<table border="1" style="width: 40px; height: 20px; border-collapse: collapse;"><tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr></table>					
01.01.1992	<table border="1" style="width: 40px; height: 20px; border-collapse: collapse;"><tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr></table>						<table border="1" style="width: 40px; height: 20px; border-collapse: collapse;"><tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr></table>					

2.2. Mit welcher Beschäftigtenzahl rechnet das Unternehmen in Zukunft?

Ende 1992	<table border="1" style="width: 40px; height: 20px; border-collapse: collapse;"><tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr></table>					
Ende 1993	<table border="1" style="width: 40px; height: 20px; border-collapse: collapse;"><tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr></table>					

Treuhandanstalt Zentrales Controlling	Personalerfassung zum 01.10.91
---	--------------------------------

2.3. Wie hoch war die Zahl der Beschäftigten in den folgenden Arbeitsbereichen am 1.10.1991? Mit welcher Entwicklung rechnen Sie im Jahre 1992?

	Zahl der Mitarbeiter am 1.10.91	künftige Entwicklung der Mitarbeiter (Zutreffendes ankreuzen)							
		zunehmend	gleichbleibend	abnehmend					
Finanzen/Rechnungswesen	<table border="1" style="width: 40px; height: 20px; border-collapse: collapse;"><tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr></table>						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Einkauf	<table border="1" style="width: 40px; height: 20px; border-collapse: collapse;"><tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr></table>						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Personal/Sozialwesen	<table border="1" style="width: 40px; height: 20px; border-collapse: collapse;"><tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr></table>						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Produktion (einschl. Technologie und Instandhaltung)	<table border="1" style="width: 40px; height: 20px; border-collapse: collapse;"><tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr></table>						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Forschung/Entwicklung/Konstruktion	<table border="1" style="width: 40px; height: 20px; border-collapse: collapse;"><tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr></table>						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vertrieb	<table border="1" style="width: 40px; height: 20px; border-collapse: collapse;"><tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr></table>						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Aus- und Weiterbildung	<table border="1" style="width: 40px; height: 20px; border-collapse: collapse;"><tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr></table>						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
übrige Arbeitsbereiche	<table border="1" style="width: 40px; height: 20px; border-collapse: collapse;"><tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr></table>						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
insgesamt									
	<table border="1" style="width: 40px; height: 20px; border-collapse: collapse;"><tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr></table>								

2.4. Wie viele Beschäftigte gehörten am 1.10.1991 zu folgenden Altersgruppen?

	Beschäftigte insgesamt	beschäftigte Frauen										
bis 25 Jahre (einschließlich Auszubildende)	<table border="1" style="width: 40px; height: 20px; border-collapse: collapse;"><tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr></table>						<table border="1" style="width: 40px; height: 20px; border-collapse: collapse;"><tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr></table>					
von 26 bis 54 Jahren	<table border="1" style="width: 40px; height: 20px; border-collapse: collapse;"><tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr></table>						<table border="1" style="width: 40px; height: 20px; border-collapse: collapse;"><tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr></table>					
ab 55 Jahre	<table border="1" style="width: 40px; height: 20px; border-collapse: collapse;"><tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr></table>						<table border="1" style="width: 40px; height: 20px; border-collapse: collapse;"><tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr></table>					
insgesamt												
	<table border="1" style="width: 40px; height: 20px; border-collapse: collapse;"><tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr></table>						<table border="1" style="width: 40px; height: 20px; border-collapse: collapse;"><tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr></table>					

3. Kurzarbeiter

3.1. Wie viele Beschäftigte waren am 1.10.1991 in Kurzarbeit?

	Kurzarbeiter insgesamt	darunter Frauen
Kurzarbeiter	<input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/>	<input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/>
darunter Kurzarbeiter mit 75% bis 100% Arbeitsausfall	<input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/>	<input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/>

4. Auszubildende

4.1. Wie viele Auszubildende (bestehende Ausbildungsverhältnisse und Neueinstellungen) sind gegenwärtig in Ihrem Unternehmen?

	Auszubildende insgesamt	darunter Frauen
Auszubildende	<input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/>	<input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/>
darunter Ausbildungsverträge mit dem eigenen Unternehmen	<input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/>	<input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/>

4.2. Wie viele Auszubildende haben im Juli/August 1991 ihre Ausbildung abgeschlossen? Wie viele von ihnen wurden mit Arbeitsvertrag durch Ihr Unternehmen übernommen?

	insgesamt	darunter Frauen
Ausbildungsabschlüsse	<input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/>	<input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/>
darunter Ausbildungsabschlüsse mit dem eigenen Unternehmen	<input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/>	<input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/>
übernommene Auszubildende	<input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/>	<input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/>

4.3. Wie viele Ausbildungsverhältnisse wurden zwischen dem 1.9.1990 und dem 31.8.1991 vorzeitig abgebrochen?

Insgesamt	<input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/>
darunter	
- Überführung in überbetriebliche Ausbildung	<input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/>
- Kündigung infolge Konkurs/Liquidation/Stillegung von Betriebsteilen	<input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/>

4.4. Wie und in welchem Umfang erfolgte die Finanzierung der beruflichen Erstausbildung durch das Unternehmen?

Gesamtaufwand für die berufliche Erstausbildung 1991	<input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/>	TDM
darunter		
- durch Eigenfinanzierung des Unternehmens	<input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/>	TDM
- im Rahmen von Liquiditätskrediten und/oder zweckgebundener Mittel der THA	<input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/>	TDM
- sonstige Zuschüsse	<input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/>	TDM

4.5. Wie viele Auszubildende haben im September/Oktober 1991 eine berufliche Erstausbildung in Ihrem Unternehmen aufgenommen?

Insgesamt	<input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/>
darunter für eigenes Unternehmen	<input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/>

5. Neueinstellungen

5.1. Wie viele Beschäftigte wurden vom 1.1.91 bis 1.10.91 im Unternehmen neu eingestellt (ohne Neuabschluß von Ausbildungsverträgen)?

Insgesamt	<input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/>	darunter Frauen	<input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/>
-----------	---	-----------------	---

5.2. Wie viele Beschäftigte davon wurden in diesem Zeitraum eingestellt, um ausgeschiedene Mitarbeiter zu ersetzen (Ersatzbedarf)?

Insgesamt	<input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/>	darunter Frauen	<input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/>
-----------	---	-----------------	---

6. Beschäftigtenabbau

6.1. Wie viele Beschäftigte sind zwischen 1.7.1991 und 30.09.1991 aus welchen Gründen aus dem Unternehmen ausgeschieden (ohne Wehrdienst, Zivildienst, Mutterschaft, Erziehungsurlaub)?

	Insgesamt	darunter Frauen
Altersrente, Erwerbs- und Berufsunfähigkeit	<input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/>	<input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/>
Inanspruchnahme von Altersübergangsgeld	<input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/>	<input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/>
Kündigung durch den Arbeitnehmer	<input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/>	<input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/>
betriebsbedingte Kündigungen	<input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/>	<input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/>
Sonstige Abgänge	<input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/>	<input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/>
Ausgeschiedene Arbeitnehmer insgesamt	<input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/>	<input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/>

6.2. Wo sind nach Ihrer Kenntnis die zwischen dem 1.7.91 und dem 30.9.91 ausgeschiedenen Arbeitnehmer geblieben?

	Insgesamt	darunter Frauen
Eintritt in Gesellschaften zur Arbeitsförderung, Beschäftigung und Strukturentwicklung (ABS) oder gleichartige Gesellschaften	<input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/>	<input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/>
Eintritt in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) außerhalb von ABS	<input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/>	<input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/>
Eintritt in Fortbildung und Umschulungsmaßnahmen (FuU) außerhalb von ABS	<input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/>	<input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/>
Verbleib in ausgegründeten Betriebsteilen	<input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/>	<input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/>
Wechsel in ein anderes Unternehmen	<input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/>	<input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/>
Private Existenzgründungen	<input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/>	<input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/>
Arbeitslosigkeit	<input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/>	<input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/>
Sonstiges bzw. unbekannt	<input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/>	<input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/>
Ausgeschiedene Arbeitnehmer insgesamt	<input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/>	<input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/>

6.3. Wie viele Beschäftigte werden voraussichtlich zwischen dem 1.10.91 und dem 31.12.91 aus dem Unternehmen ausscheiden?

Insgesamt	<input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/>	darunter Frauen	<input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/>
darunter durch betriebsbedingte Kündigung oder betriebsbedingten Aufhebungsvertrag			
	<input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 20px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/>		

6.4. Welche Hauptursachen für den Beschäftigtenabbau in Ihrem Unternehmen im Jahre 1991 sehen Sie (bitte maximal 3 Antworten ankreuzen)?

- zu hohe Produktionskosten
- unzureichende Produktqualität
- Einbruch auf den osteuropäischen Märkten
- verändertes Kaufverhalten
- Finanzierungsprobleme (Altschulden, mangelnde Investitionsmittel, Liquiditätsengpässe)
- Verdrängungswettbewerb trotz konkurrenzfähiger Produkte

7. Beschäftigungsperspektiven

7.1. Welche Beschäftigungsperspektiven kann Ihr Unternehmen den ausscheidenden Arbeitnehmern im nächsten halben Jahr (1.10.91 bis 31.3.92) anbieten?

	Anzahl Mitarbeiter
Eintritt in Gesellschaften zur Arbeitsförderung, Beschäftigung und Strukturentwicklung (ABS) oder gleichartige Gesellschaften	□ □ □ □
Eintritt in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) außerhalb von ABS	□ □ □ □
Eintritt in Fortbildung und Umschulungsmaßnahmen (FuU) außerhalb von ABS	□ □ □ □
Ausgründung von Betriebsteilen	□ □ □ □
Wiedereinstellungsklausel bei besserer Auftragslage	□ □ □ □
Schaffung neuer Arbeitsplätze durch Investitionen	□ □ □ □
Sonstige Maßnahmen	□ □ □ □

7.2. Werden ABS-Gesellschaften durch Ihr Unternehmen unterstützt (Zutreffendes ankreuzen)? Wenn ja, durch welche Art der Unterstützung?

	gegenwärtig	beabsichtigt
Personell (z.B. Führungskräfte, Projektkoordination)	□	□
Sachlich (z.B. Übereignung von Sachmitteln, Vermietung, Verpachtung)	□	□
Finanziell	□	□
Gesellschaftsrechtliche Beteiligung (gem. Ziffer V der Rahmenvereinbarung)	□	□
Andere Leistungen (z.B. Übernahme von Abrechnungen)	□	□

7.3. Ist im Zeitraum von Oktober 1991 bis Ende 1992 ein Kauf des Betriebes oder von Betriebsteilen durch das Management bzw. die Mitarbeiter vorgesehen?

ja	□	nein	□
Anzahl der in diesen Gesellschaften beschäftigten Mitarbeiter			
□ □ □ □			

8. Innerbetriebliche Qualifizierung

8.1. Wie viele Mitarbeiter Ihres Unternehmens nehmen vom 1.10. bis 31.12.1991 an innerbetrieblichen Fortbildungs- und Umschulungsmaßnahmen teil?

Teilnehmer insgesamt	□ □ □ □
darunter Kurzarbeiter	□ □ □ □

8.2. Wie hoch waren die Ausgaben für Weiterbildung/Qualifizierung im September 1991 insgesamt (ohne berufliche Erstausbildung)?

□ □ □ □	(in Tausend DM)
---------	-----------------

9. Personalkosten

9.1. Wie hoch waren die Personalkosten insgesamt im September 1991 (ohne Kurzarbeiter und Auszubildende, ohne Personalzusatzkosten wie Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung usw.)?

(in Tausend DM)

9.2. Wie hoch waren die Personalzusatzkosten im September 1991?

(in Tausend DM)

10. Umsatz

10.1. Welchen Umsatz hatte Ihr Unternehmen im 1. Halbjahr 1991?

(in Tausend DM)

10.2. Mit welchem Umsatz rechnet Ihr Unternehmen im 2. Halbjahr 1991?

(in Tausend DM)

Ort, Datum

Name
(Mitglied der Unternehmensleitung)

Unterschrift

Beschäftigungsperspektiven Ihres Unternehmens

Betriebsnummer der Bundesanstalt für Arbeit							
Zeitpunkt der Beendigung der Treuhandverwaltung	Monat		Jahr				
Nicht vom Betrieb auszufüllen !							
Wirtschaftszweig							
Arbeitsamtsbezirk							

1. Beschäftigte

1.1. Wie entwickelt sich die Beschäftigtenzahl (einschliesslich Kurzarbeiter und Auszubildende) ?

Stand zum	Beschäftigte insgesamt	Darunter Frauen																		
a) Zeitpunkt der Beendigung der Treuhandverwaltung	<table border="1" style="display: inline-table; width: 40px; height: 20px;"> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> </table>									(1.1.1.)	<table border="1" style="display: inline-table; width: 40px; height: 20px;"> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> </table>									(1.1.4.)
b) 1.10.1991	<table border="1" style="display: inline-table; width: 40px; height: 20px;"> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> </table>									(1.1.2.)	<table border="1" style="display: inline-table; width: 40px; height: 20px;"> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> </table>									(1.1.5.)
c) 1.1.1992	<table border="1" style="display: inline-table; width: 40px; height: 20px;"> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> </table>									(1.1.3.)	<table border="1" style="display: inline-table; width: 40px; height: 20px;"> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> </table>									(1.1.6.)

1.2. Mit welcher Beschäftigtenzahl rechnet das Unternehmen in Zukunft ?

a) Ende 1992	<table border="1" style="display: inline-table; width: 40px; height: 20px;"> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> </table>									(1.2.1.)
b) Ende 1993	<table border="1" style="display: inline-table; width: 40px; height: 20px;"> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> </table>									(1.2.2.)

1.3. Wie viele Beschäftigte gehörten am 1.10.1991 zu den folgenden Altersgruppen ?

a) Bis 25 Jahre (einschliesslich Auszubildende)	<table border="1" style="display: inline-table; width: 40px; height: 20px;"> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> </table>									(1.3.1.)
b) Von 26 bis 54 Jahren	<table border="1" style="display: inline-table; width: 40px; height: 20px;"> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> </table>									(1.3.2.)
c) Ab 55 Jahre	<table border="1" style="display: inline-table; width: 40px; height: 20px;"> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> </table>									(1.3.3.)
d) Insgesamt	<table border="1" style="display: inline-table; width: 40px; height: 20px;"> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> </table>									(1.3.4.)

2. Auszubildende

Wie viele Auszubildende waren am 1.10.1991 in Ihrem Unternehmen ?

	Auszubildende		Darunter Frauen																	
Insgesamt	<table border="1" style="display: inline-table; width: 40px; height: 20px;"> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> </table>									(2.1.)	<table border="1" style="display: inline-table; width: 40px; height: 20px;"> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> </table>									(2.3.)
Darunter im 1. Lehrjahr	<table border="1" style="display: inline-table; width: 40px; height: 20px;"> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> </table>									(2.2.)	<table border="1" style="display: inline-table; width: 40px; height: 20px;"> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> </table>									(2.4.)

3. Neueinstellungen

Wie viele Beschäftigte wurden seit der Reprivatisierung bis zum 1.10.1991 im Unternehmen neu eingestellt (einschliesslich Übernahme ehemaliger Auszubildender, aber ohne Neuabschluss von Lehrverträgen) ?

<table border="1" style="display: inline-table; width: 40px; height: 20px;"> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> </table>									(3.1.)

4. Lohn- und Gehaltssumme

Wie waren die Personalkosten insgesamt im September 1991 (ohne Kurzarbeiter und Auszubildende, ohne Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung und ohne weitere Personalzusatzkosten) ?

Angabe in Tausend DM	<table border="1" style="display: inline-table; width: 60px; height: 20px;"> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> </table>													(4.1.)

5. Umsatz

5.1. Welchen Umsatz hatte Ihr Unternehmen im ersten Halbjahr 1991 ?

Angabe in Tausend DM	<table border="1" style="display: inline-table; width: 60px; height: 20px;"> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> </table>													(5.1.)

5.2. Mit welchem Umsatz rechnet Ihr Unternehmen im zweiten Halbjahr 1991 ?

Angabe in Tausend DM	<table border="1" style="display: inline-table; width: 60px; height: 20px;"> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> </table>													(5.2.)

6. Investitionen

6.1. Wie hoch sind die vorgesehenen Bruttoinvestitionen voraussichtlich ?

Im Jahr 1991 (in Tausend DM)	<table border="1" style="display: inline-table; width: 60px; height: 20px;"> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> </table>													(6.1.)
Im Jahr 1992 (in Tausend DM)	<table border="1" style="display: inline-table; width: 60px; height: 20px;"> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> </table>													(6.2.)